



Workshop Zielprogramm WEISSENHOF SIEDLUNG 2027

AUFBAU DER WORKSHOPSERIE

PROZESSDIAGRAMM ZUR SECHTEILIGEN WORKSHOPREIHE

I-VI

ONLINE

UTOPIEN
&
DYSTOPIEN



ZIELE
&
MASSNAHMEN



PROJEKTION
AUF DEN
RAUM

PROJEKTPAPIERE





PRÄSENZ

WORKSHOP I: STATUS QUO DYSTOPIEN UND UTOPIEN

22.02.2020



Weissenhofsiedlung 1927 (Bild: Strähle-Luftbild, Schorndorf)



Weissenhofsiedlung 1927 (Bild: Freunde der Weissenhofsiedlung)



Workshop I: Teilnehmende

AUSGANGSLAGE, AUFGABENSTELLUNG UND ZIEL

In den beiden hier dokumentierten, vorangegangenen Workshops wurden allgemeine Ziele und zukunftsorientierte Vorhaben für die Entwicklung der Siedlung ermittelt. Im ersten Workshop dieser Reihe haben die Vereinsmitglieder die Positionen des Vereins zu den Themen Wohnen, Quartier, Städtebau und Freiraum erarbeitet. Auf dieser Grundlage wurden sechs Projektpapiere entwickelt, auf denen im Weiteren die Arbeitsaufgaben des zweiten Workshops aufbauten.

THEMATISCH - WOHNEN

ZIELE

1. ...
2. ...
3. ...

THEMATISCH - VIELSEITIGES QUARTIER

ZIELE

1. HAL...
2. SOZ...

THEMATISCH - ENTWICKLUNGSZENARIO STÄDTEBAU

ZIELE

1. DEFINITION EINER ENTWICKLUNGSVISION (STÄDTEBAULICH)
2. ADÄQUATE STÄDTEBAULICHE BEZIEHUNGSWEISE BAULICHE WEITERENTWICKLUNG
3. HALTUNG ZU DEN EIGENTUMSVERHÄLTNISSEN ENTWICKELN
4. AUSREICHEND FINANZIELLE AUSSTATTUNG

LÖSUNGSANSÄTZE

<p>1. Fakten</p> <ul style="list-style-type: none"> Bestand: <ul style="list-style-type: none"> Sanierungstou Ersatzbauten leere Grundstücke Feststellung: <ul style="list-style-type: none"> Widerspruch zwischen 1927/1950 Zukunft 2027 Kontext + Verknüpfung 2. Ankerpunkte <ul style="list-style-type: none"> Museum BDA Weissenhofsgrün Werkstatt Kunstakademie Wilkommenssituation: Eingangspunkt Außenhof innen und außen 3. Anforderungen <ul style="list-style-type: none"> vernetzte Zugangspunkte definieren Ankerpunkte herausheben: Museum Weissenhofsgrün, Werkstatt, AK bauspezifische Qualitäten hervorheben und stärken weitere Attraktionen schaffen - Steira, DUD (Humboldt, Eva) Aufwertung der Freiflächen Bildung der Steilung von innen heraus 4. Zentraler öffentlicher Platz <ul style="list-style-type: none"> Ersatzbauten zur Disposition stellen für weitere Experimentierfelder Aktivierung der Steilung durch neue 	<ul style="list-style-type: none"> Vernichtungsbeben erhalten Infrastruktur Wohnformen im Bereich der Ersatzbauten und angrenzenden Freiflächen Synergien fördern
---	---

KRITIK

- Wann Ersatzhäuser in Denkmalschutz sind, müssen sie dann stärker betont werden?
- Attraktoren führen zu mehr Publikumsverkehr

Workshop I: Thematische Entwicklungsszenarien

FREUNDE DER WEISSENHOFSDIEDLUNG E.V.

DENKMALKONZEPT FÜR DIE WEISSENHOFSDIEDLUNG

Ausgangspunkt:

Das heutige Erscheinungsbild der Weissenhofsiedlung ist geprägt von kriegsbedingtem Verlusten, Neu- und Umbauten der Nachkriegszeit sowie verschiedenen Sanierungsphasen. Mit Blick auf das Präsentationsjahr der IBA 2027 ist ein kohärentes Sanierungskonzept erforderlich, das die architekturgeschichtliche Bedeutung der Weissenhofsiedlung für die Öffentlichkeit sichtbar macht und für die Zukunft sichert.

Herausforderungen:

Das Denkmalkonzept muss auf die Zeitschichten mit ihren unterschiedlichen Gegebenheiten eingehen und differenzierte Strategien definieren und umsetzen:

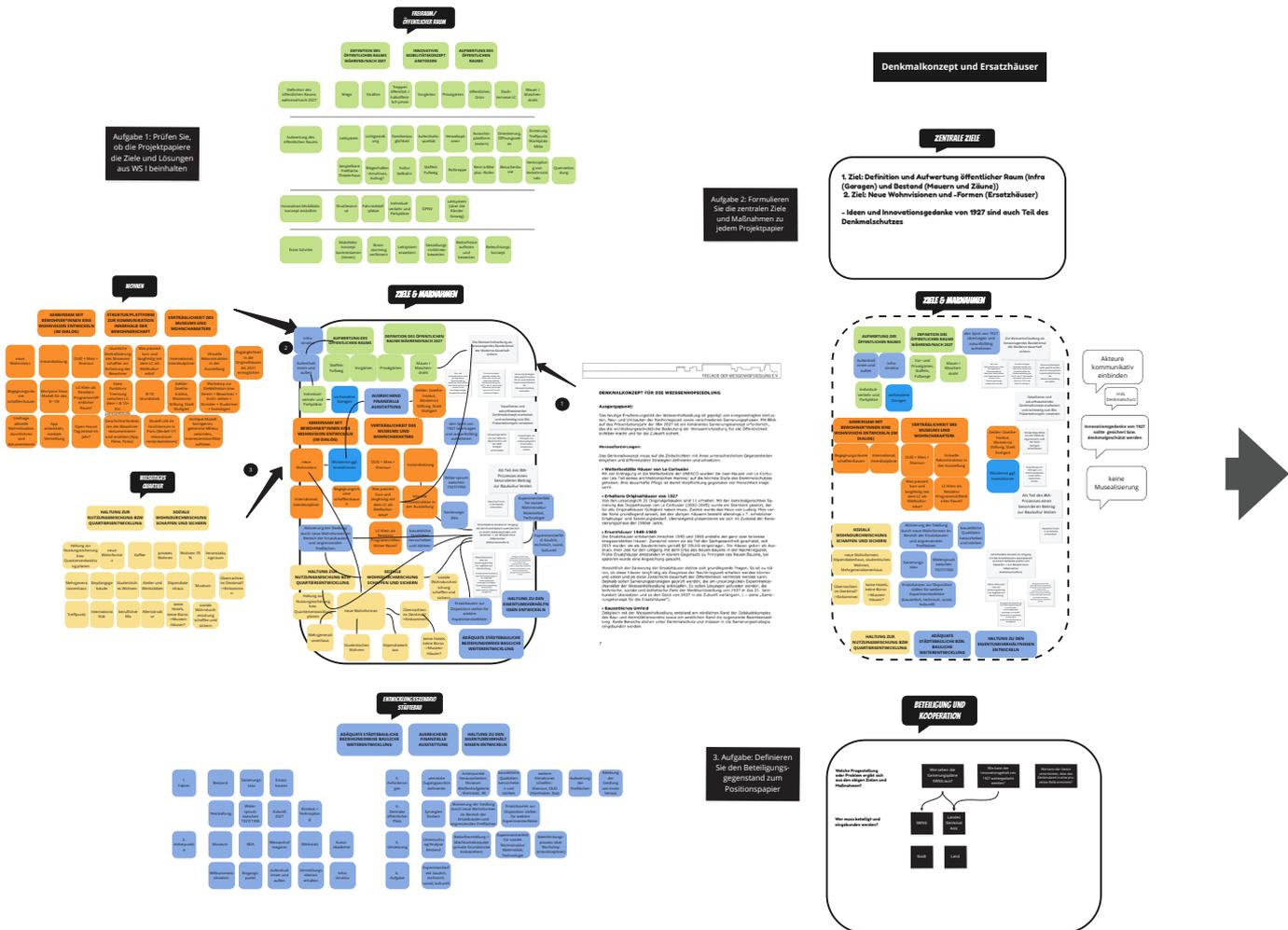
- Weiterbestehende Häuser von Le Corbusier**
Mit der Eintragung in die Welterbestätte der UNESCO wurden die zwei Häuser von Le Corbusier (als Teil seines architektonischen Werkes) auf die höchste Stufe des Denkmalschutzes gehoben. Ihre dauerhafte Pflege ist damit Verpflichtung gegenüber der Menschheit insgesamt.
- Erhaltene Originalhäuser von 1927**
Von den ursprünglich 21 Originalgebäuden sind 11 erhalten. Mit der denkmalgerechten Sanierung des Doppelhauses von Le Corbusier (2002-2005) wurde ein Standard gesetzt, der für alle Originalhäuser Gültigkeit haben muss. Zuletzt wurde das Haus von Ludwig Mies van der Rohe grundlegend saniert, bei den übrigen Häusern besteht allerdings z.T. erheblicher Erhaltungs- und Sanierungsbedarf. Überwiegend präsentieren sie sich im Zustand der Renovierungsphase der 1980er Jahre.
- Ersatzhäuser 1949-1960**
Die Ersatzhäuser entstanden zwischen 1949 und 1960 anstelle der ganz oder teilweise kriegszerstörten Häuser. Zunächst waren sie als Teil der Sachgesamtheit geschützt, seit 2015 wurden sie als Baudenkmale gemäß §2 DSchG eingetragen. Die Häuser gelten als Ausdruck ihrer Zeit für den Umgang mit dem Erbe des Neuen Bauens in der Nachkriegszeit. Frühe Ersatzhäuser entstanden in klarem Gegensatz zu Prinzipien des Neuen Bauens, bei späteren wurde eine Angleichung gesucht.
- Baugesamtliche Umfeld**
Zeitgleich mit der Weissenhofsiedlung entstand am nördlichen Rand der Gebäudekomplex des Bau- und Heimstättenvereins sowie am westlichen Rand die sogenannte Beamten-siedlung. Beide Bereiche stehen unter Denkmalschutz und müssen in die Sanierungsstrategie eingebunden werden.

Workshop I: Ergebnis => Projektpapiere für die WHS

SECHS PROJEKTPAPIERE FÜR DIE WEISSENHOFSDIEDLUNG

- Empfangsgebäude
- Städtebauliches Gesamtkonzept
- Denkmalkonzept für die Weissenhofsiedlung
- Sanierungskonzept für die `Ersatzhäuser`
- Nutzung des unbebauten Grundstücks Bruckmannweg
- Digitalisierung und Leitsystem

WORKSHOP II: QUO VADIS ENTWICKLUNG VON ZIELEN UND MASSNAHMEN

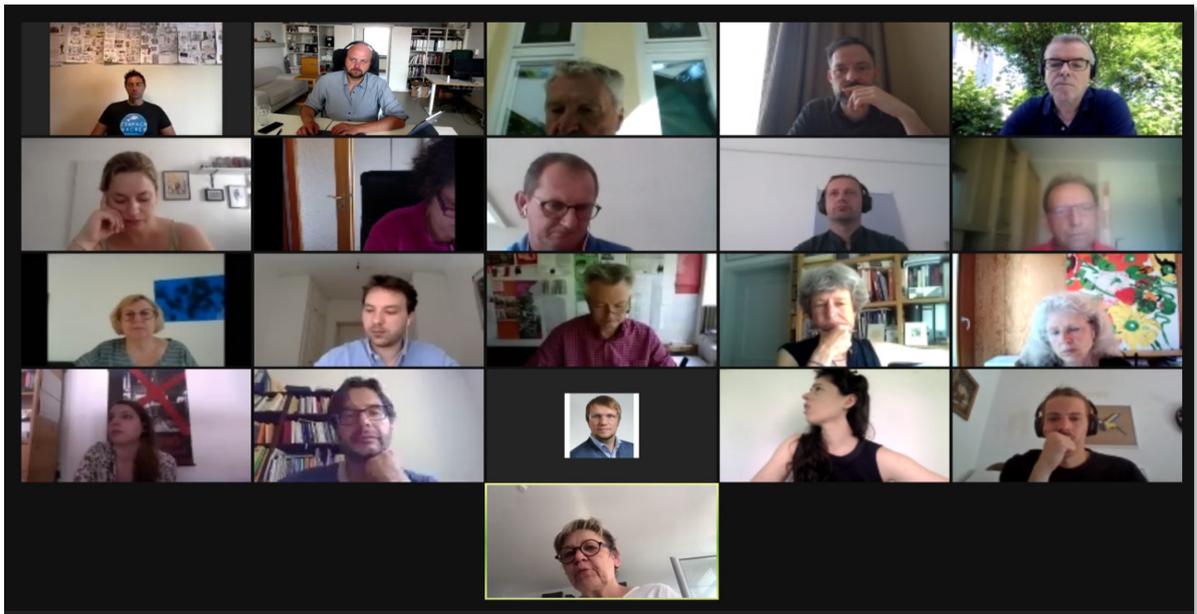


Workshop II: Screenshot Arbeitsboard; Themenbereich Denkmalschutz und Ersatzhäuser

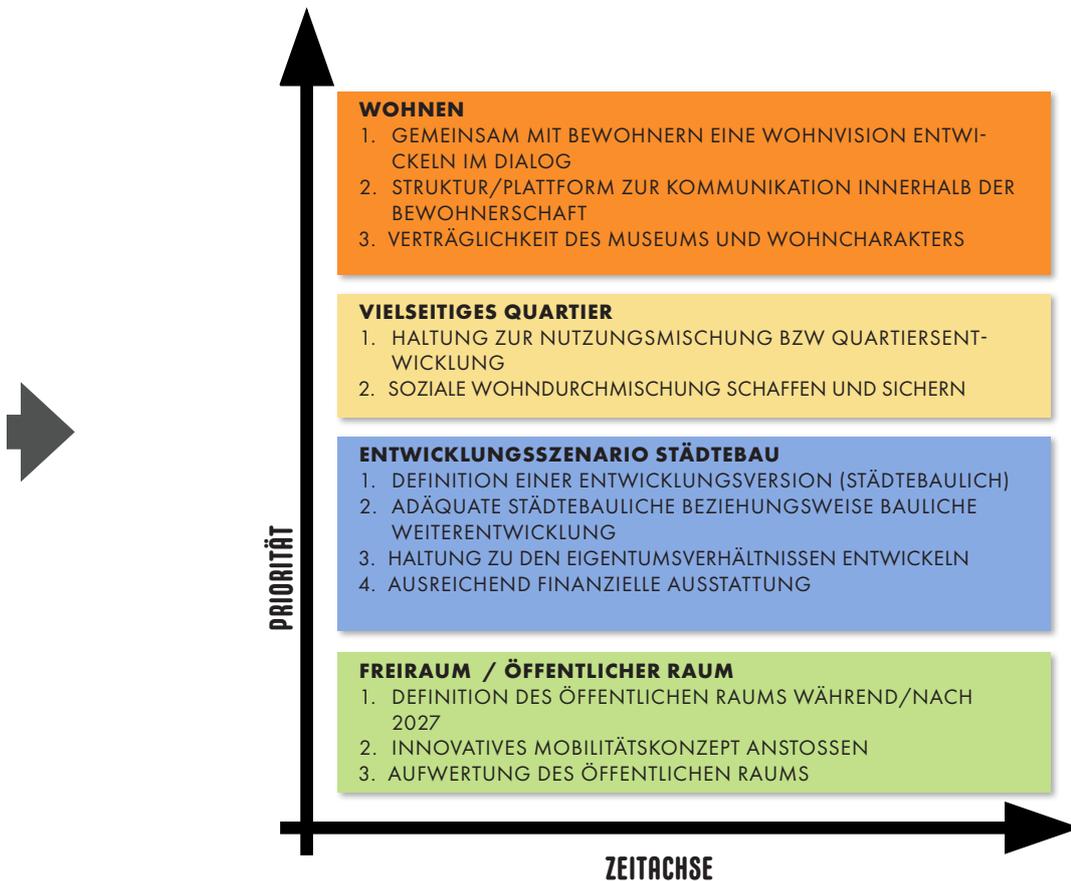
ABLEITUNG VON ZENTRALEN ZIELEN FÜR DIE WEISSENHOFSSIEDLUNG

Auf Basis der bestehenden vier Projektpapiere wurden Ziele und Maßnahmen ergänzt und vertieft. Jedes Projektpapier wurde von einem Team bestehend aus unterschiedlichen Akteuren der Weissenhofsiedlung bearbeitet.

Die hier zu jedem Projektpapier entwickelten Ergebnisse dienen ihrerseits der ersten Phase des dritten Workshop als Grundlage für die räumlichen Entwicklungsziele der Siedlung.



Workshop II: Teilnehmende



Workshop II: Ergebnis => Zielsetzungen für die IBA 2027

ZENTRALE ZIELE FÜR DIE SIEDLUNG AUS DER VEREINSPERSPEKTIVE

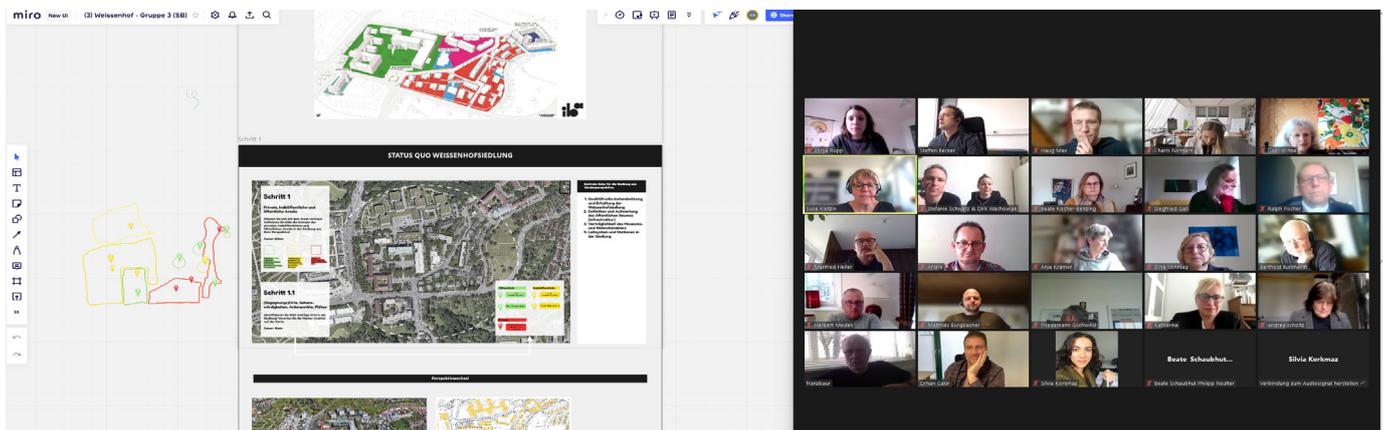
1. Qualitätsvolle Instandsetzung und Erhaltung der Weissenhofsiedlung
2. Definition und Aufwertung des öffentlichen Raumes (Infrastruktur)
3. Verträglichkeit des Museums- und Wohncharakters
4. Leitsystem und Stationen in der Siedlung

WORKSHOP III: STATUS QUO VERSUS QUO VADIS PRIVAT - ÖFFENTLICH & VERORTUNG DER ZIELE

III
18.03.2022

RÄUMLICHE UNTERSUCHUNG DER WEISSENHOF SIEDLUNG

Im dritten Workshop ging es im Kern um die Identifizierung beziehungsweise die Eingrenzung der privaten, halböffentlichen und öffentlichen Areale. Danach wurden die verortbaren Ziele der beiden vorangegangenen Workshops im Entwicklungsgebiet nach der stärksten Wirksamkeit verortet und anschließend auf Machbarkeit, Potenziale sowie Probleme geprüft.



Workshop III: Teilnehmende

STATUS QUO WEISSENHOF SIEDLUNG

Schritt 1

Private, halböffentliche und öffentliche Areale

Machen Sie sich mit dem Areal vertraut. Definieren Sie bitte die Grenzen der privaten, halböffentlichen und öffentlichen Areale in der Siedlung aus Ihrer Perspektive!

Dauer: 20min

Schritt 1.1

(Begegnungs)Orte, Sehenswürdigkeiten, Ankerpunkte, Plätze

Identifizieren Sie bitte wichtige Orte in der Siedlung! Verorten Sie die Marker (rechts) auf der Karte.

Dauer: 15min

Zentrale Ziele für die Siedlung aus Vereinsperspektive:

1. Qualitätvolle Instandsetzung und Erhaltung der Weissenhofsiedlung
2. Definition und Aufwertung des öffentlichen Raumes (Infrastruktur)
3. Verträglichkeit des Museums- und Wohncharakters
4. Leitsystem und Stationen in der Siedlung

Öffentlich: Einzel-Sitzbereich, Plätze / Begegnungsorte

Halböffentlich: Einzel-Sitzbereich, Plätze / Begegnungsorte

Privat: Einzel-Sitzbereich, Plätze / Begegnungsorte

Workshop III: Privat / Öffentlich

WORKSHOP III: STATUS QUO & QUO VADIS PROBLEME UND POTENTIALE

QUO VADIS WEISSENHOFSIEDLUNG

Schritt 2

Verortung der Ziele

Verorten Sie bitte die untenstehenden Ziele in der Karte!

Dauer: 30min

Räumliche Ziele

- Erhaltung der historischen Bausubstanz
- Erhaltung der Grünflächen
- Erhaltung der Verkehrsstruktur
- Erhaltung der öffentlichen Räume
- Erhaltung der architektonischen Qualität
- Erhaltung der städtebaulichen Struktur
- Erhaltung der landschaftlichen Einbettung
- Erhaltung der kulturellen Identität
- Erhaltung der sozialen Vielfalt
- Erhaltung der ökologischen Vielfalt
- Erhaltung der historischen Ortskerne
- Erhaltung der architektonischen Vielfalt
- Erhaltung der städtebaulichen Vielfalt
- Erhaltung der landschaftlichen Vielfalt
- Erhaltung der kulturellen Vielfalt
- Erhaltung der sozialen Vielfalt
- Erhaltung der ökologischen Vielfalt

Soziale Ziele

- Erhaltung der sozialen Vielfalt
- Erhaltung der kulturellen Vielfalt
- Erhaltung der ökologischen Vielfalt
- Erhaltung der historischen Vielfalt
- Erhaltung der architektonischen Vielfalt
- Erhaltung der städtebaulichen Vielfalt
- Erhaltung der landschaftlichen Vielfalt
- Erhaltung der kulturellen Identität
- Erhaltung der sozialen Identität
- Erhaltung der ökologischen Identität
- Erhaltung der historischen Identität
- Erhaltung der architektonischen Identität
- Erhaltung der städtebaulichen Identität
- Erhaltung der landschaftlichen Identität
- Erhaltung der kulturellen Vielfalt
- Erhaltung der sozialen Vielfalt
- Erhaltung der ökologischen Vielfalt

- Zentrale Ziele für die Siedlung aus Vereinsperspektive:
1. Qualitätvolle Instandsetzung und Erhaltung der Weissenhofsiedlung
 2. Definition und Aufwertung des öffentlichen Raumes (Infrastruktur)
 3. Verträglichkeit des Museums- und Wohncharakters
 4. Leitsystem und Stationen in der Siedlung

Workshop III: Zielverortung

PROBLEME UND POTENTIALE WEISSENHOFSIEDLUNG

Schritt 3

Probleme und Potenziale

Beschreiben Sie Defizite und Qualitäten entlang der identifizierten Orte und Ziele.

Danken Sie dabei auch an die Bewohnerschaft, Besucher*innen, Entscheidungsträger*innen, Studierende etc.

Dauer: 45min

Defizite

- Defizit 1
- Defizit 2
- Defizit 3
- Defizit 4
- Defizit 5
- Defizit 6
- Defizit 7
- Defizit 8
- Defizit 9
- Defizit 10
- Defizit 11
- Defizit 12
- Defizit 13
- Defizit 14
- Defizit 15
- Defizit 16
- Defizit 17
- Defizit 18
- Defizit 19
- Defizit 20

Qualitäten

- Qualität 1
- Qualität 2
- Qualität 3
- Qualität 4
- Qualität 5
- Qualität 6
- Qualität 7
- Qualität 8
- Qualität 9
- Qualität 10
- Qualität 11
- Qualität 12
- Qualität 13
- Qualität 14
- Qualität 15
- Qualität 16
- Qualität 17
- Qualität 18
- Qualität 19
- Qualität 20

- Zentrale Ziele für die Siedlung aus Vereinsperspektive:
1. Qualitätvolle Instandsetzung und Erhaltung der Weissenhofsiedlung
 2. Definition und Aufwertung des öffentlichen Raumes (Infrastruktur)
 3. Verträglichkeit des Museums- und Wohncharakters
 4. Leitsystem und Stationen in der Siedlung

Workshop III: Problem- & Potentialverortung

ERGEBNISSE WORKSHOP III

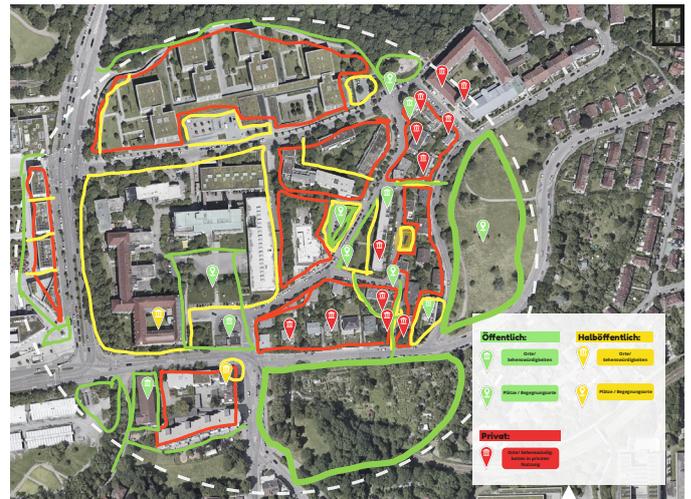
ERGEBNISSE DER 4 GRUPPEN (ÖFFENTLICH-PRIVAT)

AUSWERTUNG DER PRIVATEN, HALBÖFFENTLICHEN UND ÖFFENTLICHEN NUTZUNGEN

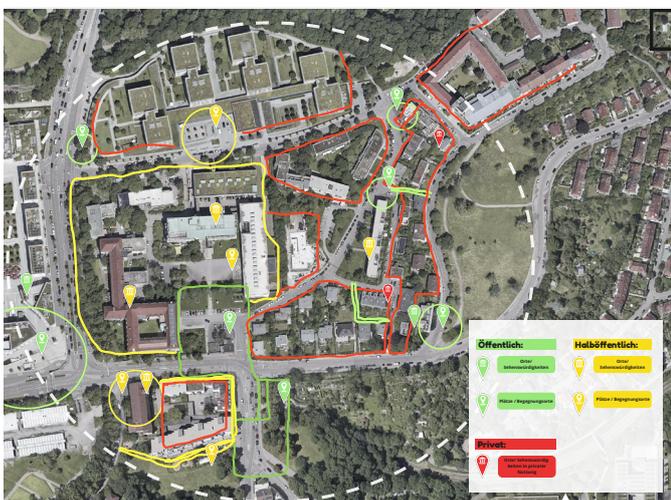
Die vier Teilnehmergruppen untersuchten das Gesamtareal nach privaten, halböffentlichen und öffentlichen Räumen und ordneten die entsprechenden Teilgebiete den sozialräumlichen Nutzungen zu. In der Auswertung wurden die Teilgebiete übereinandergelagert damit im Querschnitt ein Gesamtbild entsteht (siehe Bild rechts unten). Die wichtigsten Orte und Gebäude verdichteten und bildeten sich mit dieser Methodik jeweils auch heraus (siehe unten).



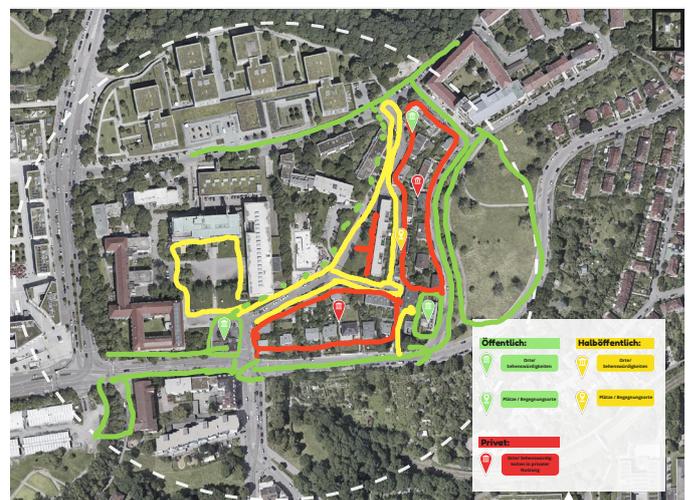
Workshop III: Gruppenergebnis 1 zu Öffentlich-Privat



Workshop III: Gruppenergebnis 2 zu Öffentlich-Privat

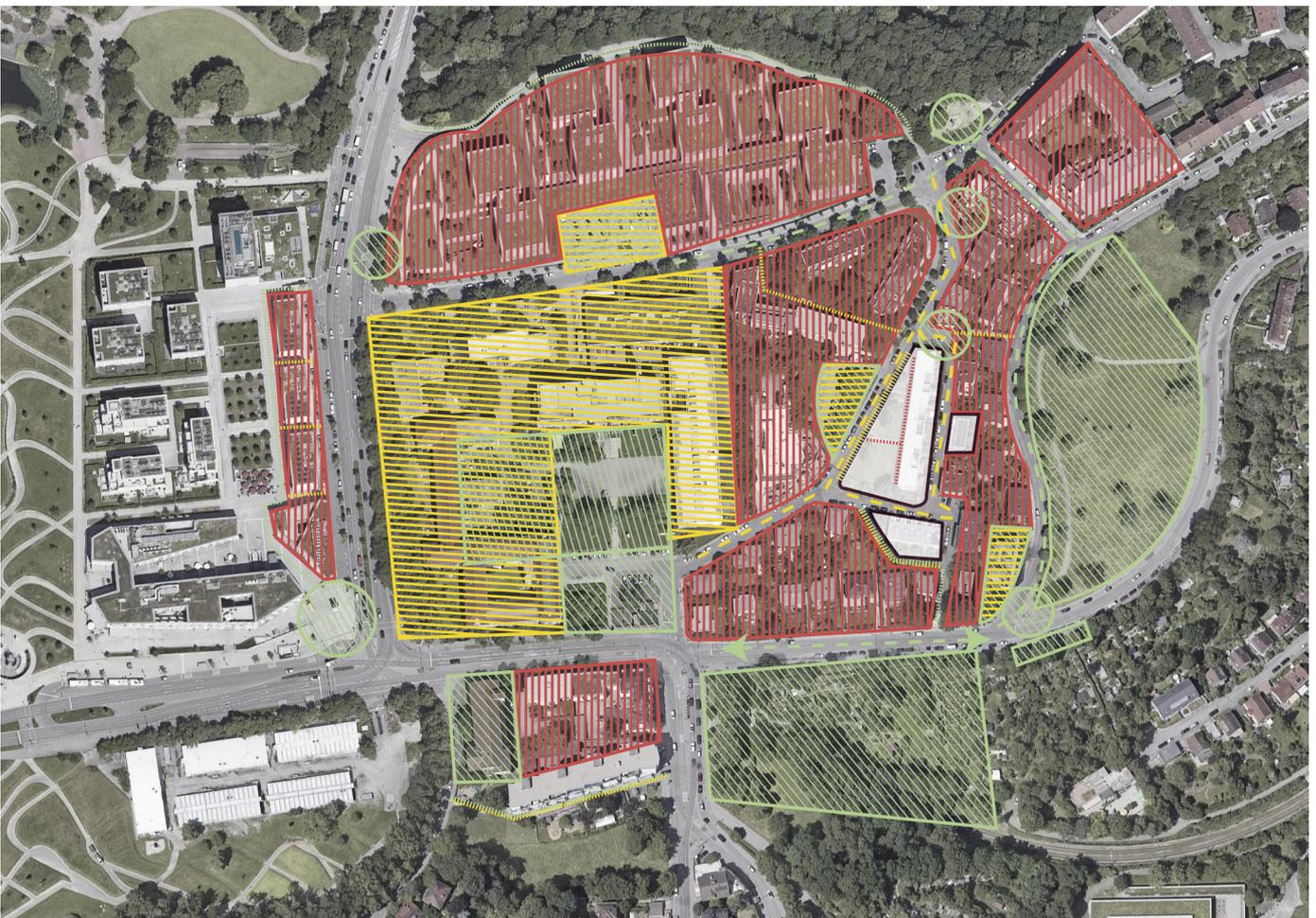


Workshop III: Gruppenergebnis 3 zu Öffentlich-Privat



Workshop III: Gruppenergebnis 4 zu Öffentlich-Privat

AUSWERTUNG WORKSHOP III ÜBERLAGERUNG: AUSWERTUNG DER PRIVATEN-ÖFFENTLICHEN NUTZUNGEN



Workshop III: Zusammenführung und Auswertung der Gruppenarbeiten Öffentlich - Privat

ERGEBNISSE WORKSHOP III

ZIELVERORTUNGEN

AUSWERTUNG DER ZIELVERORTUNGEN, PROBLEME UND POTENZIALE

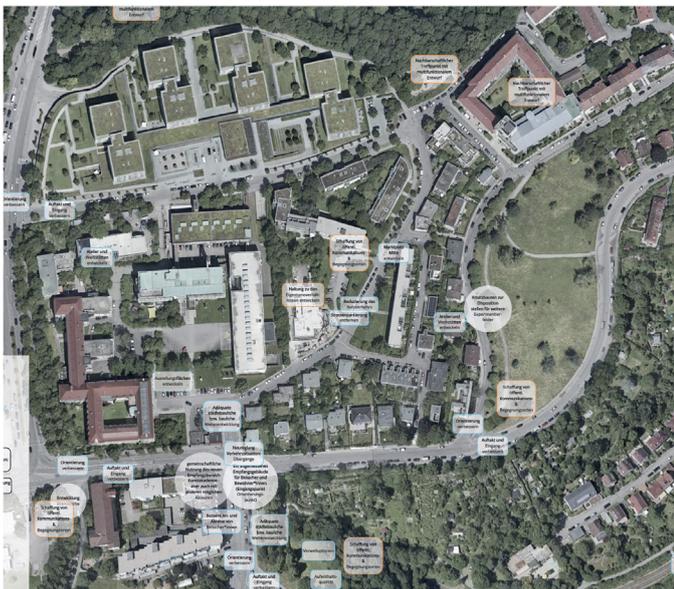
Vier Gruppen verorteten die Ziele aus den vorangegangenen Workshops (siehe unten). Das Ergebnis der Zielüberlagerung mit entsprechenden Häufigkeitsangaben der ausgewählten Ziele lässt sich im Ergebnis in der Darstellung rechts oben ablesen. Hier lässt sich auch eine Verdichtung möglicher Platzsituationen, Verknüpfungen und Eingangssituationen erkennen. Desweiteren wurden 6 Teilbereiche beziehungsweise Mikroquartiere aus der Raumanalyse und den Zielverortungen abgeleitet. Entsprechend der Zielverortungen wurden gleichermaßen (rechts unten im Bild) die Probleme, Risiken, Stärken, Potentiale und Unklarheiten zusammengeführt und verdichten sich stellenweise in kongruente Cluster. Diese Auswertungen bildeten die Grundlagen für den vierten Workshop.



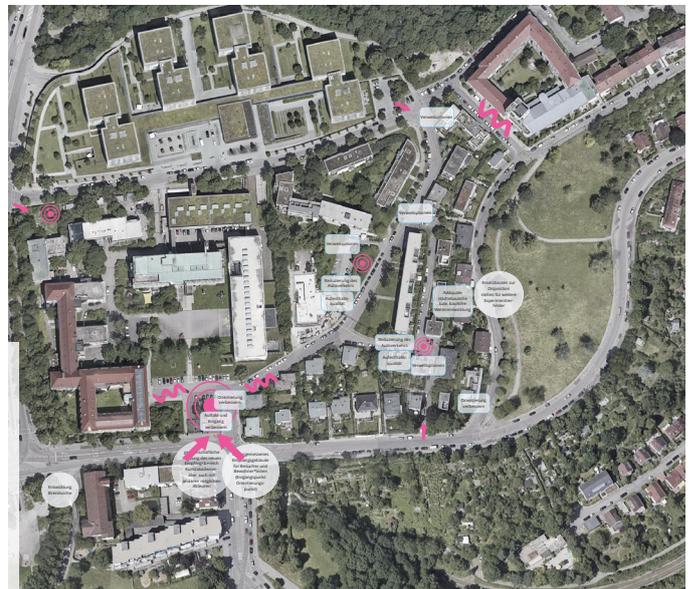
Workshop III: Gruppenergebnis 1 zu



Workshop III: Gruppenergebnis 2 zu

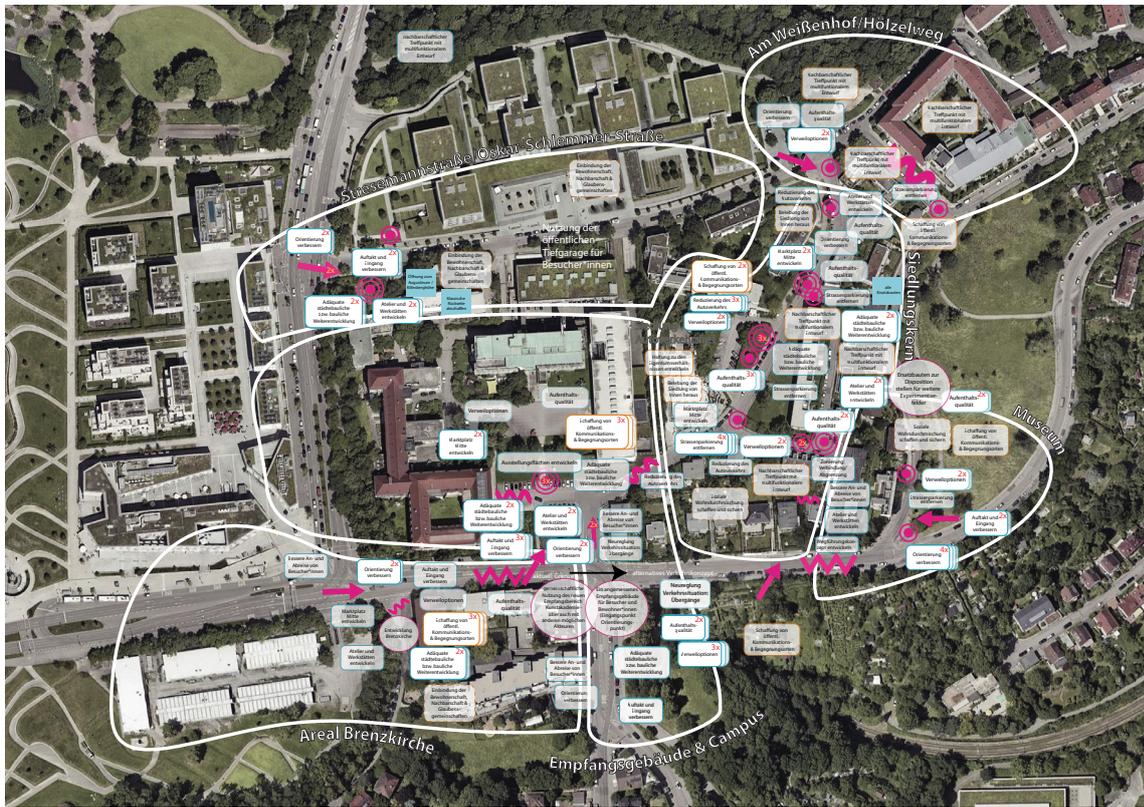


Workshop III: Gruppenergebnis 3 zu

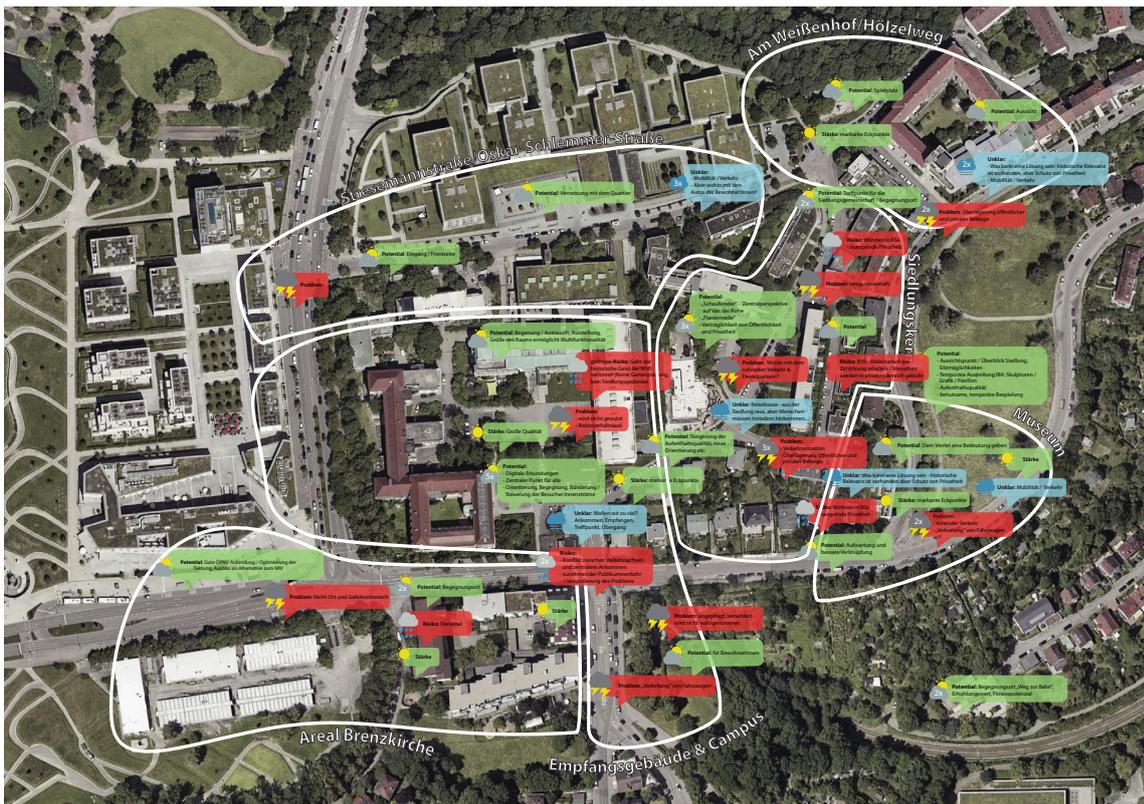


Workshop III: Gruppenergebnis 4 zu

AUSWERTUNG WORKSHOP III EINGRENZUNG DER TEILBEREICHE



Workshop III: Zusammenführung und Auswertung der Gruppenarbeiten



Workshop III: Zusammenführung und Auswertung der Gruppenarbeiten

WORKSHOP IV

VERANSTALTUNGSORT: AKADEMIE DER KÜNSTE_WHS

IV

20.05.2022

AUSGANGSLAGE UND ZIEL DES WORKSHOPS

Am Nachmittag des 20.05.2022 fand die zweite Phase des dritten Workshops der Freunde der Weissenhofsiedlung e.V. von 14.00 bis 18.00 Uhr statt.

Vertreter*innen der Bewohnerschaft, der IBA'27, benachbarter Institutionen und die Vereinsmitglieder überprüften und vertieften die Ergebnisse des vorangegangenen Workshops in sechs vorab festgelegten Teilgebieten. Als Ergebnis sollte ein zukunftsorientiertes Raumprogramm mit sozialen und funktionalen Aspekten für das Entwicklungsareal entstehen.



Impressionen Workshop IV

WORKSHOP IV AUFGABEN

ABLAUF DES WORKSHOPS

Der Fokus lag auf der Priorisierung der bis hierher definierten Ziele, sowie auf der Ausarbeitung von potentiellen Zielkonflikten und Synergien. Als dritter Schritt wurden durch vorangegangene Analysen Aufgabenstellungen für den weiteren Entwicklungs- und Planungsprozess abgeleitet.

Die entwickelte Haltung zu den Ergebnissen der ersten Phase des dritten Workshops wird im weiteren dem Realisierungswettbewerb, der Entwicklung des Besucher- und Erlebniskonzeptes sowie der IBA-Kontaktstelle dienen.



Plenum Workshop IV

WORKSHOP IV: ERGEBNISSE

STRESEMANN-/OSKAR-SCHLEMMERSTRASSE & AM WEISSENHOF/HÖLZELWEG

Stresemannstrasse & Oskar-Schlemmerstrasse

ÜBERTRAGEN SIE DIE WICHTIGSTEN ZIELVERANTORTUNGEN DES VORHERIGEN WORKSHOPS IN DAS ZIELGERÜST!

WELCHE PROBLEME UND POTENTIALS ERWARTEN SIE HIER ALLGEMEIN UND MIT DEN GESETZTEN ZIELEN?

WELCHE AUFGABENSTELLUNG LASSEN SICH DURCH DIE ZIELE UND ZIELANALYSE ABLEITEN?

PRIORISIERUNG DER ZIELSETZUNGEN

ZIEL: Orientierung verbessern

ZIEL: Bessere An- und Abreise von Besuchern

ZIEL: Reduzierung des Autoverkehrs

ZIEL: Adäquate wohnbauliche bzw. bauliche Weiterentwicklung

ZIEL: Aufenthaltsqualität

ZIEL: Verweiloptionen

ZIEL: Marktplatz Mitte entwickeln

ZIEL: Schaffung von öffentl. Kommunikations- & Begegnungsorten

ZIEL: Nachbarschaftlicher Treffpunkt mit multifunktionalem Charakter

ZIEL: Einbindung der Bewohnerschaft, Nachbarschaft & Glaubengemeinschaften

ZIEL: Ateliers und Werkstätten einrichten

ZIELKONFLIKTE

TIROGASSE - QUARTIER

STRASSENANLEGEN

ANLEITUNG ENKE WEGE FÜR GÖNNER

SYNERGIEN

SOZIALE MIKROUMWELTUNG ALS GEWISSENHEIT IN DER NACHBARSCHAFT

Soziale Wohndurchmischung schaffen und sichern

Ergänzende und zukunftsweisende Wohnangebote, die den sozialen Zusammenhalt im Gebiet stärken

ENTWICKLUNG FREIZEITLICHES ANGEBOTS FÜR ANWOHNER*LEBENDIG

DISKURS - ZIELERGÄNZUNGEN

PLATZ IN ÖFFENTLICHEN RAUM FÜR ZWISCHENRAUM

ANGESICHT DER NEUEN ANWERTUNG + LEBENSWEISE

AUFGABENSTELLUNG FÜR WEITEREN ENTWICKLUNGS- UND PLANUNGSPROZESS

1. WIRKLICHKEIT IS ALL DUMMELEGENDE BEWEGUNG BEWAHRT

2. FUNKTIONELLE NEU DENKEN Z.B. QUARTIER ZWISCHEN ENKELN + DER JAHRESDAUER

3. FUNKTIONELLE NEU DENKEN Z.B. QUARTIER ZWISCHEN ENKELN + DER JAHRESDAUER

4. FUNKTIONELLE NEU DENKEN Z.B. QUARTIER ZWISCHEN ENKELN + DER JAHRESDAUER

Am Weissenhof / Hölzelweg

ÜBERTRAGEN SIE DIE WICHTIGSTEN ZIELVERANTORTUNGEN DES VORHERIGEN WORKSHOPS IN DAS ZIELGERÜST!

WELCHE PROBLEME UND POTENTIALS ERWARTEN SIE HIER ALLGEMEIN UND MIT DEN GESETZTEN ZIELEN?

WELCHE AUFGABENSTELLUNG LASSEN SICH DURCH DIE ZIELE UND ZIELANALYSE ABLEITEN?

PRIORISIERUNG DER ZIELSETZUNGEN

ZIEL: Aufenthaltsqualität

ZIEL: Verweiloptionen

ZIEL: Schaffung von öffentl. Kommunikations- & Begegnungsorten

ZIEL: Nachbarschaftlicher Treffpunkt mit multifunktionalem Charakter

ZIEL: Belebung der Siedlung von innen heraus

ZIEL: Station in der Siedlung

ZIEL: Orientierung verbessern

ZIEL: Aufhalt und Eingang verbessern

ZIELKONFLIKTE

AMT vs PLATZ

EXISTENZIELLES IMMER ZEITGEBÄH ANWOHNERMARKEN

Privatheit

Zerschneidung durch Verkehrsflächen

SYNERGIEN

PLATZ + GEMEINSAM UND BEWAHRT ZUR EINWANDS SITUATION

Spieleplatz

Treffpunkt / Aufenthaltsort

PLATZ SITUATION

Spielplatz

STRESEMANN - OSKAR SCHLEMMERSTRASSE

DISKURS - ZIELERGÄNZUNGEN

PLATZ SITUATION

TEMPORÄRE AUSPROBEN ALS EXPERIMENT FÜR DIE

WIE KANN MAN DIESE PLATZ SITUATION BEWAHREN?

WIE KANN MAN DIESE PLATZ SITUATION BEWAHREN?

WIE KANN MAN DIESE PLATZ SITUATION BEWAHREN?

AUFGABENSTELLUNG FÜR WEITEREN ENTWICKLUNGS- UND PLANUNGSPROZESS

TEMPORÄRE AUSPROBEN ALS EXPERIMENT FÜR DIE

WIE KANN MAN DIESE PLATZ SITUATION BEWAHREN?

WORKSHOP IV: ERGEBNISSE SIEDLUNGSKERN & MUSEUM

Siedlungskern

ÜBERTRAGEN SIE DIE WICHTIGSTEN ZIELVERORDNUNGEN DES VORHERIGEN WORKSHOPS IN DRS ZIELGERÜST

PRIORISIERUNG DER ZIELSETZUNGEN

- ZIEL 1: Aufenthaltsqualität (Wohnqualität, Verweiloptionen)
- ZIEL 2: Schaffung von öffentl. Kommunikations- & Begegnungs-orten
- ZIEL 3: Soziale Wohndurchmischung
- ZIEL 4: Einbindung der Bewohnerschaft
- ZIEL 5: Ergänzung und zukunftsweisende Wohnangebote
- ZIEL 6: Beseitigung der Siedlung von innen heraus
- ZIEL 7: Atelier und Werkstätten entwickeln
- ZIEL 8: Haltung zu den Eigentumsverhältnissen entwickeln

WELCHE PROBLEME UND POTENTIALE ERWARTEN SIE HIER ALLGEMEIN UND MIT DEN GEGESetzten ZIELEN?

ZIELKONFLIKTE

- Wohnungsbesitz vs. Fremdenverkehr
- Reduzierung Automarkens vs. weite Gassen? Parkhäuser
- ISA Anzeigenschwarze vs. private Parkhäuser
- Wohnen vs. Beliefs + Wohnungsplanung

SYNERGIEN

- Verknüpfung Autos + Verbesserung der öffentlichen Verkehrsnetze
- Zeitweisen Einweisungstakt zu Reservierung

ZIELERGÄNZUNGEN

- Privat vs. öffentl. GMA
- Allgemein/Parkplätze vs. Privat

AUFGABENSTELLUNG FÜR WEITEREN ENTWICKLUNGS- UND PLANUNGSPROZESS

- Verkehrskonzept (Karte + Text)
- Wohnkonzept (Karte + Text)
- Wohnsucherkonzept

PLAN:KOOPERATIV

Museum

ÜBERTRAGEN SIE DIE WICHTIGSTEN ZIELVERORDNUNGEN DES VORHERIGEN WORKSHOPS IN DRS ZIELGERÜST

PRIORISIERUNG DER ZIELSETZUNGEN

- ZIEL 1: Auftakt und Eingang verbessern
- ZIEL 2: Bessere An- und Abreise von Besucher*innen
- ZIEL 3: Aufenthaltsqualität
- ZIEL 4: Schaffung von öffentl. Kommunikations- & Begegnungs-orten
- ZIEL 5: Reduzierung des Autoverkehrs
- ZIEL 6: Strassenparkierung entfernen
- ZIEL 7: Neuregulierung Verkehrssituation Übergänge
- ZIEL 8: Belebung der Siedlung von innen heraus (z.B. G-Lang, Neo-Parkhaus)

WELCHE PROBLEME UND POTENTIALE ERWARTEN SIE HIER ALLGEMEIN UND MIT DEN GEGESetzten ZIELEN?

ZIELKONFLIKTE

- Roboter/Lehrer Verkehr vs. Ausgangspunkt, öffentlich, Gestaltung, Marktspezifität
- Historische Relevanz vs. Schutz vor Privatisierung
- Lebensqualität (Essen + Aktivitäten) vs. markante Eckpunkte

SYNERGIEN

- Das Viertel eine Bedeutung geben
- markante Eckpunkte

DISKURS - ZIELERGÄNZUNGEN

- Soziale Wohndurchmischung
- Einbindung der Bewohnerschaft

AUFGABENSTELLUNG FÜR WEITEREN ENTWICKLUNGS- UND PLANUNGSPROZESS

- Museumsdirektions - Leitlinie des Besuchs
- Historische Relevanz - Interpretation des Orts
- Station in der Siedlung
- Marktplatz Mitte entwickeln
- Entwicklung von Ergänzung und zukunftsweisende Wohnangebote
- Verknüpfung (Privat + Öffentlich) - Entwicklung des An- und Abreisepunktes

PLAN:KOOPERATIV



STECHBRIEF STRESEMANN & OSKAR SCHLEMMERSTRASSE

ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

Zielpriorisierung

- Ateliers und Werkstätten entwickeln
- „Rückseite“ der Akademie auflösen bzw. aufwerten & wandeln
- Auftakt und Eingänge in das Teilgebiet verbessern

Zielkonflikt/Synergie

- /

Aufgabenstellung

- „Unortbegehung“

FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

Zielpriorisierung

- Möglichkeiten im öffentlichen Raum für Jugendliche (10-14) entwickeln
- Müllkonzept
- Aufenthaltsqualität und Verweiloptionen schaffen
- Kommunikations- und Begegnungsorte mit Platzabfolgen schaffen

Zielkonflikt/Synergie

- /

Aufgabenstellung

- Bedarfe der Bewohner*innen abfragen! Freiflächen --> Welche Bedürfnisse sind vorhanden? Was liegt hier im Bereich des Möglichen?
- Abfallkonzept der Akademie neu denken

MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

Zielpriorisierung

- Reduzierung des Autoverkehrs und der Strassenparkierung
- Bessere An- und Abreise von Besucher*innen
- Ankommen & Orientierung in diesem Bereich verbessern (Haltestelle)

Zielkonflikt/Synergie

- Tiefgarage = Oldtimer schwierige Stellplatznutzung

Aufgabenstellung

- Verkehrserschließung neu denken: z.B. Shared Space, Einbahnstr. in der Stresemannstr.
- Klärung über vorhandene TG Stellplätze als Quartiersgarage - vergünstigte

Bewohnerplätze

- Frage an den Bau- und Heimstättenverein & Bauten Eisenbahner & Post: Kriterium bei Vermietung an Menschen mit oder ohne Auto?
- Überprüfung zur Verbesserung der ÖPNV-Taktung

MUSEUM & LEBEN

Zielpriorisierung

- Einbindung der Bewohnerschaft, Nachbarschaft und Akademie bei zukünftigen Entwicklungen dieses (in sich geschlossenen) Teilgebiets

Zielkonflikt/Synergie

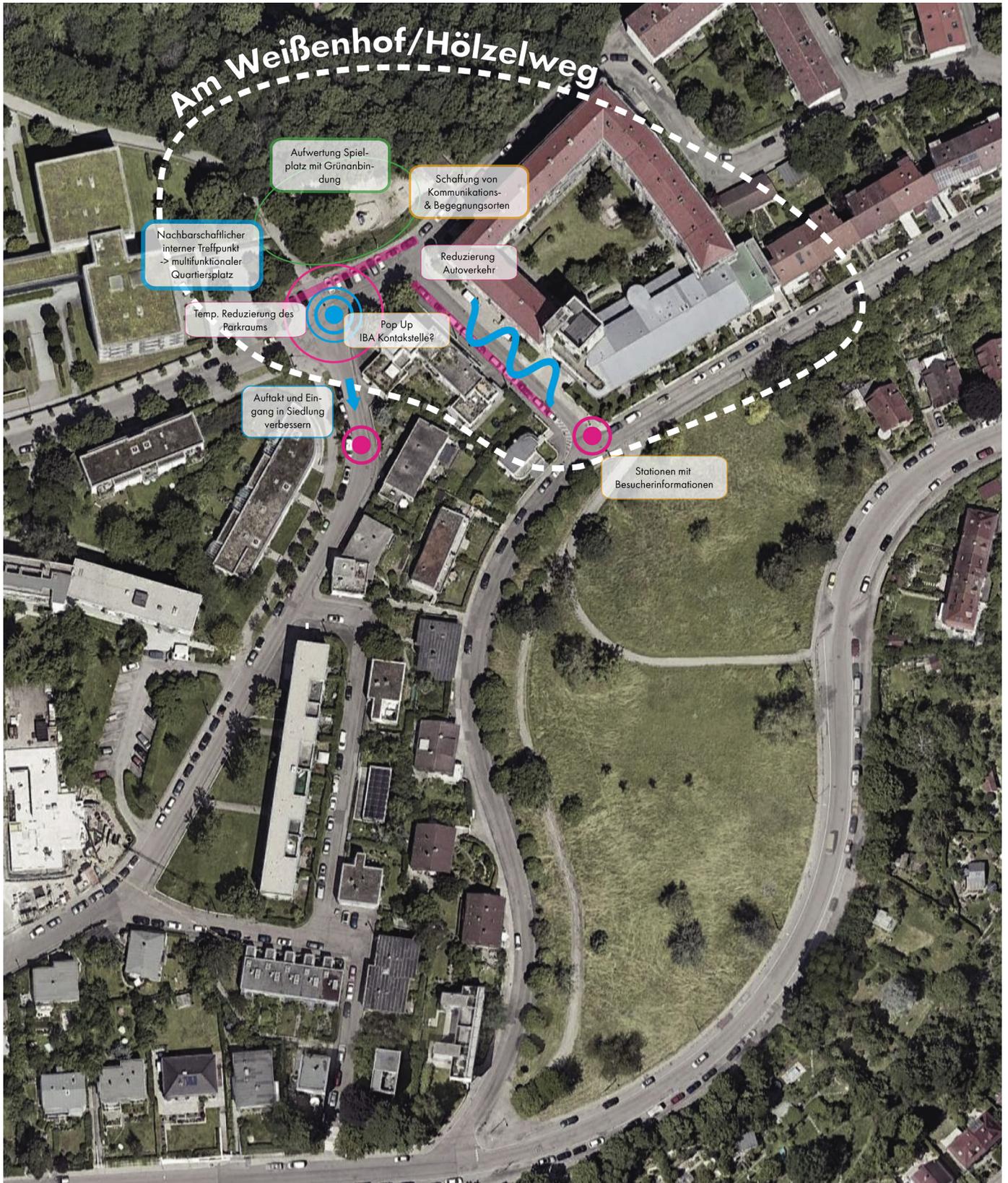
- Augustinum - ein geschossenes Teilsystem innerhalb der Siedlung?
- Soziale Mischung -> Eigentümer SWSG: Entwicklung einer Genossenschaft in der Nachbarschaft
- Betreuung/Vernetzung/Teilhabe am Quartiersleben

Aufgabenstellung

- Wie lässt sich Augustinum zukünftig besser einbinden?
- Neue Kommunikationswege entwickeln

AM WEISSENHOF/HÖLZELWEG

VERORTUNG DER ZIELSETZUNGEN, PROBLEME & SYNERGIEN



STECKBRIEF: AM WEISSENHOF/HÖLZELWEG

ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

Zielpriorisierung

- Zonierung entwickeln: Bessere Ablesbarkeit der Siedlung => Verbindung/Abgrenzung
- Auftakt und Eingang verbessern
- Nachbarschaftlicher Treffpunkt -> multifunktionaler Quartiersplatz
- Turm Friedrich-Ebert-Bau: Prüfung Cafe im oberen Bereich

Zielkonflikt/Synergie

- Nutzungsperspektiven vs Denkmalschutz
- Markante Einganssituation (Hochpunkt Behrens)

Aufgabenstellung

- /

FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

Zielpriorisierung

- Platzsituation mit Grünanbindung (Quartiersplatz) entwickeln
- Qualitäten schaffen -> z.B. Kunst im öffentl. Raum
- Grünstruktur aufwerten

Zielkonflikt/Synergie

- Verkehr vs Platz
- Vorhandene Grünstruktur -> Mikroklima
- Spielplatz = (verkehrlich) sicherer Ort

Aufgabenstellung

- Ausprobieren (Experiment auf Zeit) einer zentralen Platzsituation - Welche Namensgebung?
- Spielplatz - Wettbewerb für adequate Gestaltung (Werkbund) inkl. Beteiligung

MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

Zielpriorisierung

- (Temporäre) Reduzierung des Autoverkehrs
- Strassenparkierung entfernen

Zielkonflikt/Synergie

- ruhender und fahrender MIV vs Platzsituation bzw. öffentl. Raum
- Zerschneidung durch Verkehrsflächen -> gefährliche Verkehrssituation
- gegenwärtig kostenloses Parken

Aufgabenstellung

- Prüfung von Testläufen zur „Pop-Up“ Verkehrsberuhigung vor Wettbewerbsauslobung

MUSEUM & LEBEN

Zielpriorisierung

- Belebung der Siedlung von innen heraus
- Fokus Quartiersplatz mit nachbarschaftlichem internen Treffpunkt -> z.B. Spielplatz
- Stationen mit Besucherinformationen

Zielkonflikt/Synergie

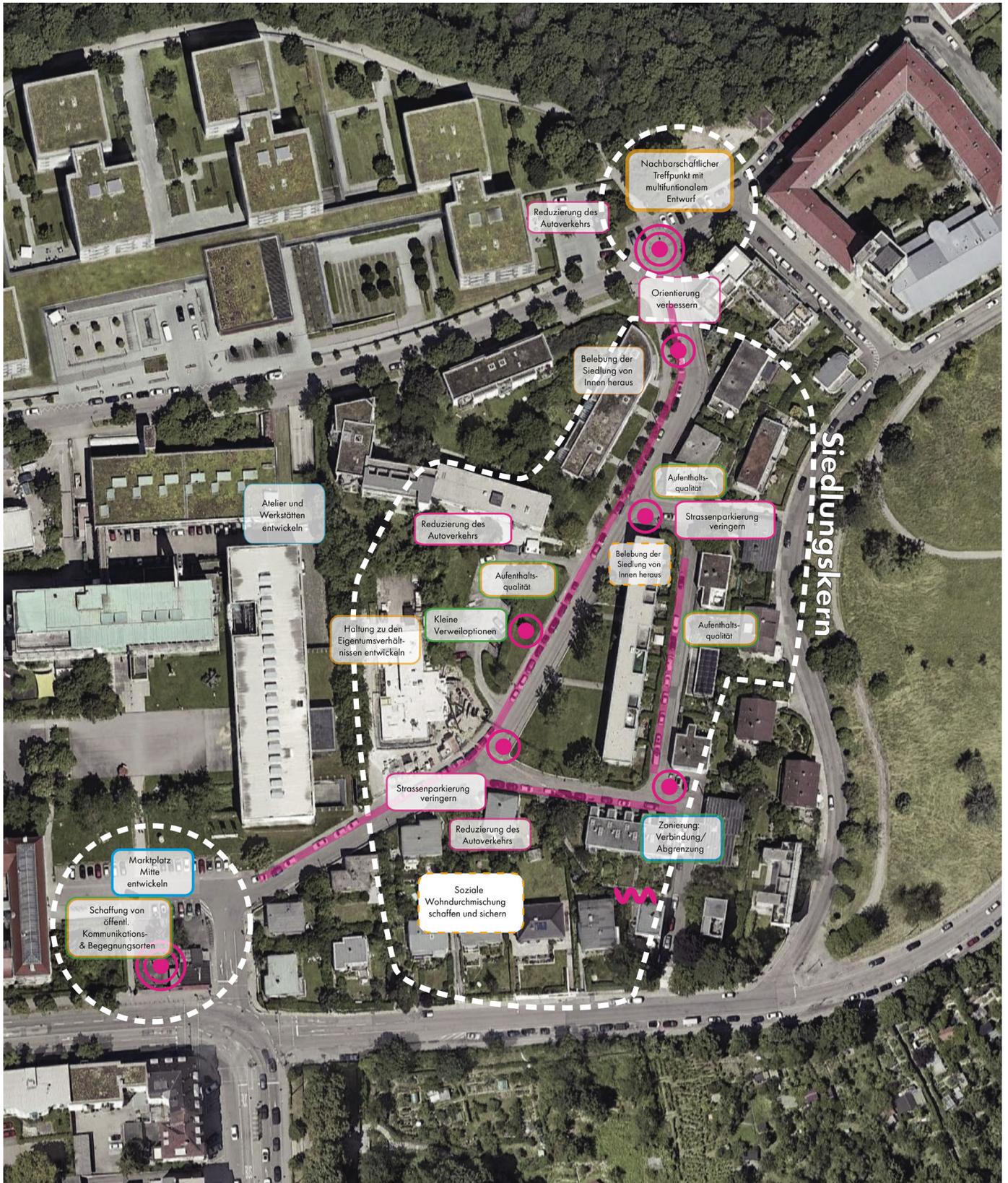
- Privatheit vs „Aufenthaltsstationen“ -> Synergie durch Abstand zu Bewohner*innen
- Platzsituation = adäquate Eingangssituation in die Siedlung

Aufgabenstellung

- Platzsituation als Kontaktstelle IBA (Schaufenster Bürgerbeteiligung)?
- Welche Form und Art der Vor Ort Beteiligung? Planbude oder Pavillion begleitend bis 2027?

SIEDLUNGSKERN

VERORTUNG DER ZIELSETZUNGEN, PROBLEME & SYNERGIEN



STECHBRIEF: SIEDLUNGSKERN

ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

Zielpriorisierung

- Zonierung entwickeln: Bessere Ablesbarkeit der Siedlung => Verbindung/Abgrenzung
- Auftakt und Eingang verbessern
- Nachbarschaftlicher Treffpunkt => multifunktionaler Quartiersplatz

Zielkonflikt/Synergie

- Nutzungsperspektiven vs Denkmalschutz

Aufgabenstellung

- Abstimmung zwischen Akteuren bei Zukunftsvorhaben (Vorkaufsrecht, Nutzungen, Möglichkeitsräume etc.)

FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

Zielpriorisierung

- Platzsituation schaffen als Kommunikationsort
- Nachbarschaftlicher Treffpunkt

- Klimaschutz: Strassenbegleitgrün/Vegetation entwickeln, Hitzestress reduzieren

Zielkonflikt/Synergie

- Privat vs öffentl. Raum
- Siedlungsstruktur entspricht nicht soz. Begegnungsräumen bzw. einem lebendigem Strassenraum

MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

Zielpriorisierung

- Reduzierung des Strassenverkehrs und der Parkierung
- Wegeführungskonzept entwickeln

Zielkonflikt/Synergie

- Reduzierung MIV => Verbesserung und Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Fremdarker vs Eigenarker
- IBA Ausstellungsjahr => viele Besucherströme, Busse & ÖPNV
- Leitsystem und Empfangsgebäude führt zu verbesserter Besucherlenkung

Aufgabenstellung

- Verkehrskonzept entwickeln (Stadt/Land/Bewohner- und Eigentümer*innen)

MUSEUM & LEBEN

Zielpriorisierung

- Soziale Wohndurchmischung mit zukunftsweisenden Wohnangeboten die sozialen Zusammenhalt schaffen und sichern
- Einbindung aller Akteure
- Besucher-Stationen entwickeln

Zielkonflikt/Synergie

- Wohnen vs Ateliers & Veranstaltungsräume
- Museum/Kulturerbe vs Privat

Aufgabenstellung

- Sozialkonzept entwickeln (Studierende/Bewohner*innen/Akteure)
- Besucherkonzept entwickeln (Individual+Gruppe)

MUSEUM

VERORTUNG DER ZIELSETZUNGEN, PROBLEME & SYNERGIEN



STECKBRIEF: MUSEUM

ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

Zielpriorisierung

- Auftakt und Eingang: Musealer Charakter der Weissenhofsiedlung stärken
- Möglichkeitsräume aktivieren (B10, Vorzone Museum, Parkierungsraum, etc.)

Zielkonflikt/Synergie

- Vorhandene markante Eckpunkte
- Aussichtspunkt: Bietet gute Blickachsen
- Bewahren vs Beleben

Aufgabenstellung

- Haltung zu den Eigentumsverhältnissen klären. SWSG -> alle 10 Jahre
- Vermittlung der Historie Entwicklungen des Areal Ablesbarkeit der Zeitschichten (Modell am Empfang?)
- Verknüpfung Empfangsgebäude - Museum?

FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

Zielpriorisierung

- Übergang Wiese - Museum: Platzsituation schaffen als Kommunikationsort

Zielkonflikt/Synergie

- Privat vs öffentl. Raum

Aufgabenstellung

- Prüfung der Verortung einer Platzsituation
- Umgang bzw. Nutzung der Wiese?

MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

Zielpriorisierung

- Reduzierung des aktiven und ruhenden MIV-Verkehrs
- Ankommen -> Wegführungskonzept verbessern und weitere Stationen und „Landmarks“ definieren
- Bessere An- und Abreise von Besucher*innen

Zielkonflikt/Synergie

- Verkehrsaufkommen (ruhender, fahrender Verkehr)

Aufgabenstellung

- Museumsadresse und Eingang klären
- Klärung Wegführung: Reduzierung des „Schilderwalds“ Integration des Orientierungssystem ins gesamte Quartier
- Wer ist Ansprechpartner für autofreie Zonen?
- Nur Anwohnerparken ab Festival 2023 und autofrei ab 2027

MUSEUM & LEBEN

Zielpriorisierung

- Soziale Wohndurchmischung sichern und schaffen bei überalternder Bewohnerschaft
- Kommunikationsorte mit Verweiloption

Zielkonflikt/Synergie

- hohe Besucherfrequenz vs Lebensqualität Bewohner*innen
- Verweiloptionen -> historische Relevanz vs Schutz vor Privatheit

Aufgabenstellung

- Entwicklung von zukunftsweisenden Wohnangeboten, die den soz. Zusammenhalt im Quartier stärken.
- Wo und wie ist die Eingangssituation? (Visitenkarte Weltkulturerbe)

EMPFANGSGEBÄUDE & CAMPUS

VERORTUNG DER ZIELSETZUNGEN, PROBLEME & SYNERGIEN



STECKBRIEF: EMPFANGSGEBÄUDE & CAMPUS

ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

Zielpriorisierung

- Adequate städtebauliche Weiterentwicklung
- Ort als Dreh- und Angelpunkt

Zielkonflikt/Synergie

- Wessen Adresse/Auftakt ist es? Weissenhof oder Kunstakademie?
- Nutzung über IBA 27 hinaus?
- Größere Öffentlichkeit & Repräsentanz der Kunstakademie

Aufgabenstellung

- Klare Adressbildung
- Klärung zukünftiger Verhältnisse
- Reaktivierung der Ansprechpartner ABK und Weissenhofinstitut

FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

Priorisierung

- Verweiloptionen schaffen
- Öffentlicher Kommunikations- und Begegnungsort
- Marktplatz Mitte entwickeln

Zielkonflikt/Synergie

- Öffnung des Raumes vor der Akademie statt ‚Vorausstellen‘ eines massiven Gebäudes
- Räumliche Verbindung zwischen Weissenhof & Wagenhallen

Aufgabenstellung

- Ruhe- und Aufenthaltsqualität stärken (bspw. Gastro)
- Beziehung zu anderen Räumen qualitativ verbessern - insb. die Verbindung mit der Herrmann-Lenz-Höhe

MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

Priorisierung

- Ankommen & Orientierung
- Bessere An- und Abreise Situation schaffen
- Reduzierung des Autoverkehrs
- Unterirdische Parkplätze schaffen
- Anbindung an die Wagenhallen

Zielkonflikt/Synergie

- Stärkung ÖPNV vs. Senkung MIV
- Gutes Orientierungssystem entlastet Bewohner*innen
- Reduktion des MIV ergibt mehr Nutzbarkeit des öffentlichen Raumes

Aufgabenstellung

- Neuregelung der Verkehrssituation insb. der Übergänge
- Reduktion der Parkierungsflächen

MUSEUM & LEBEN

Priorisierung

- Einbindung der Bewohnerschaft, Nachbarschaft, Glaubensgemeinschaften und Studierenden
- Tageszeitlich differenzierte multifunktionale Nutzungen

Zielkonflikt/Synergie

- Breites Nutzer*innenspektrum: Besucher- und Bewohner*innen, Weissenhofsiedlung, Kunstakademie & Student*innen

Aufgabenstellung

- Bündelung, Verortung & Freigabe an Bewohnerschaft von Ateliers + Werkstätten der Kunstakademie
- Profil für Gastronomie entwickeln

AREAL BRENZKIRCHE

VERORTUNG DER ZIELSETZUNGEN, PROBLEME & SYNERGIEN



STECKBRIEF: AREAL BRENZKIRCHE

ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

Zielpriorisierung

- Denkmalschutz mit adäquater Entwicklung vereinbaren
- Verbindung zwischen Neuem und Altem

Zielkonflikt/Synergie

- Entwicklung vs. Denkmalschutz
- Zwischen Milieuöffnung und Milieuschutz
- Belebung der Siedlung von Innen heraus

Aufgabenstellung

- ‚Denkmalschutz‘ als offener Diskurs --> Entscheider, politische Gremien Anwohner*innen einbinden
- Andere Best-Practices? --> mit positiven Beispielen den Blick weiten
- Quartierszusammenführung
- Kontaktaufnahme mit Baugemeinschaft (KITA, Cafe & Wohnen)

FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

Zielpriorisierung

- Innenhof neu denken?
- Marktplatz Mitte entwickeln
- Grün- und Verkehrsräume zusammen denken

Zielkonflikt/Synergie

- Interessenskonflikte-/synergien bzgl. Innenhofnutzungen möglich
- Schaffung von Gemeinschaftsräumen

Aufgabenstellung

- Interessen der Akteure abfragen (Innenhof)

MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

Zielpriorisierung

- Kreuzungsbereich besser steuern (Richtung Akademie) --> Verkehr verlangsamen
- Orientierung sowie An- und Abreise verbessern

Zielkonflikt/Synergie

- Verkehrsberuhigung verbessert Aufenthaltsqualität, Verweiloptionen und Orientierung --> ‚Brenzplatz‘?
- Verkehr vs. Platz
- shared space vs. KITA
- Verkehrsreduzierung vs. Vorzugsstraßen

Aufgabenstellung

- Verkehr/Fußgänger/Fahrradverkehr im Kreuzungsbereich sicherer machen

MUSEUM & LEBEN

Zielpriorisierung

- Entstehen der Kita und des Cafes

Zielkonflikt/Synergie

- Verbessert Aufenthalts- und Verweilqualitäten
- Schafft öffentl. Kommunikations- und Begegnungsort
- Stärkung der Lebendigkeit durch kleinteilige Nahversorgung (Nischenprodukte)

Aufgabenstellung

- Aufklärungsarbeit --> welche Probleme sind vorhanden? Bewusstsein schärfen mit positiven Beispielen

FAZIT

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN IN DEN TEILRÄUMEN

Erste allgemeinere Tendenzen zeichnen aus dem vierten Workshop in allen vier Kategorien und über alle Teilräume hin ab:

ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

Eine adequate städtebauliche Weiterentwicklung wird in allen Bereichen priorisiert wobei die Austarierung von zukünftigen Nutzungsperspektiven und Denkmalschutz als langfristige Herausforderung eingestuft wurde. Auch die Entwicklung eines Besucher*Innen-Konzeptes, insbesondere für das IBA Jahr 2027 wird als maßgebend betrachtet.

FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

Die Schaffung und/oder Verbesserung der Aufenthaltsqualität von multifunktionalen Quartiersplätzen wurde mehrmals angesprochen sowie teilweise verortet. In diesem Kontext wurden auch vorhandene und mögliche Qualitäten von Grünstrukturen erörtert. Die richtige Balance zwischen privaten, halböffentlichen sowie öffentlich Räumen zu finden wurde als Schlüsselaufgabe erörtert.

MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

In allen Teilgebieten außer dem Areal der Brenzkirche wurde vermerkt, dass es hilfreich oder notwendig sei, vorhandene Parkierungen zu reduzieren. Die Verlegung in den Untergrund wurde als Lösungsvorschlag debattiert. Generell, jedoch vor Allem für das Jahr 2027 sollte der Individualverkehr durch erhöhtes ÖPNV Angebot entlastet werden. Die Eingänge ins, sowie die Orientierung im Quartier wurden als Kernpunkte einer Neudenkung der Verkehrserschließung betrachtet.

MUSEUM & LEBEN

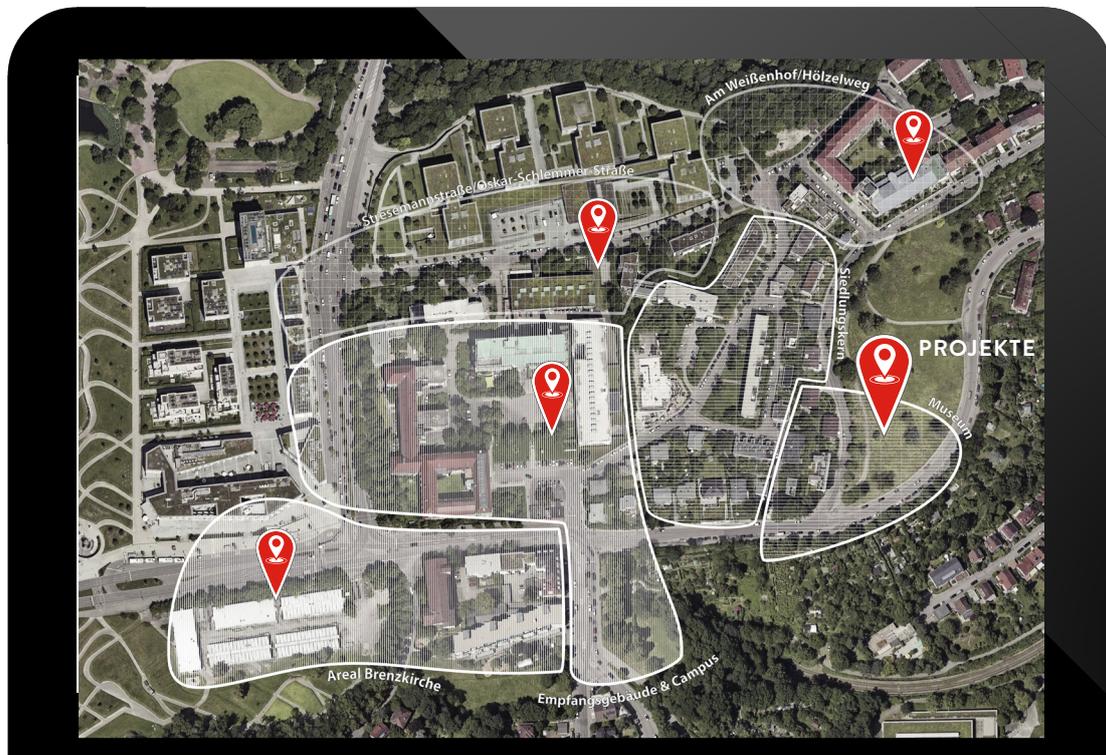
Die Ein- und Verbindung der unterschiedlichen Nutzer*innen sowie die ganzheitliche Betrachtung ihrer tageseitlich differenzierten multifunktionalen Nutzungen wurde als ein Kernpunkt zukünftiger Planungen gesehen. Um bestmögliche Synergien zu schaffen und Problematiken vorzubeugen sollten in spezifischen Fällen Bedarfe der unterschiedlichen Gruppen abgefragt werden.

V

27.01.2023

WORKSHOP V: IDENTIFIZIERUNG DER PROJEKTE

DIGITALER WORKSHOP ZUR PROJEKTIERUNG IN DEN TEILRÄUMEN

**ABLAUF DES WORKSHOPS**

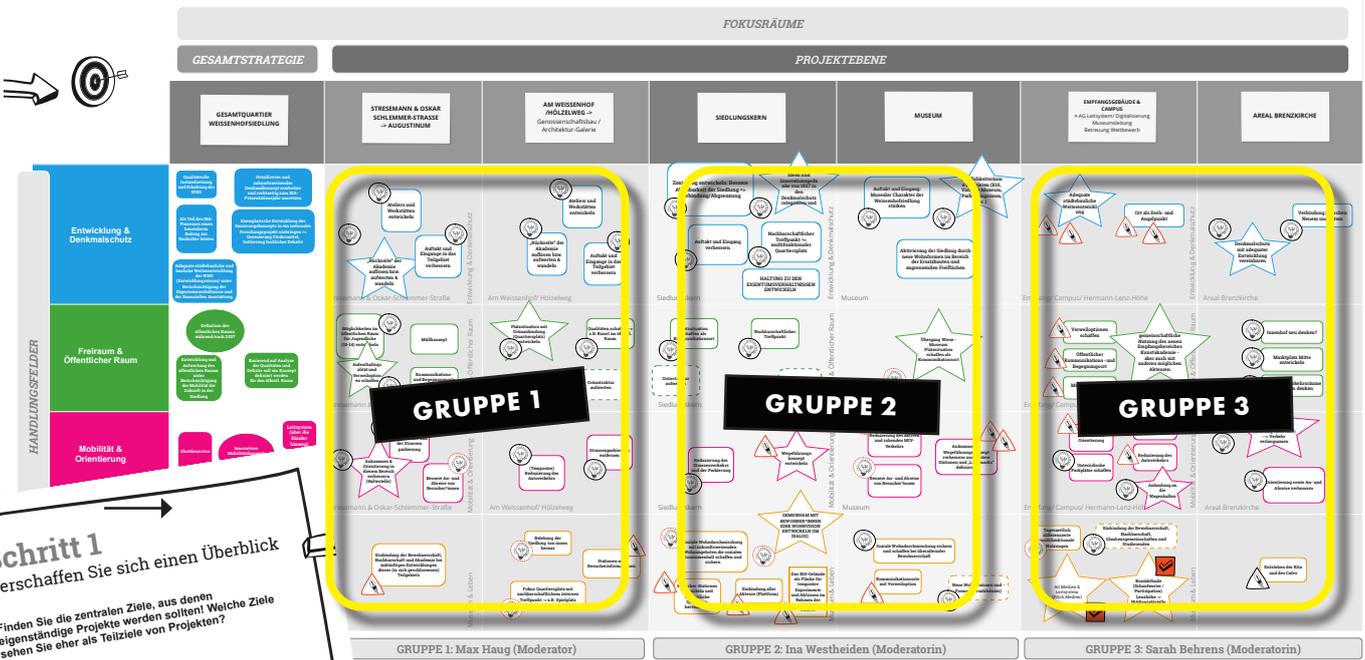
In einem Online-Workshop sollten für die obigen Teilräume auf Basis der vorangegangenen Untersuchungen Projekte abgeleitet werden. Hierzu wurden die wichtigsten Ziele in den Teilräumen gemeinsam identifiziert und entsprechende Teilziele, die zum Erreichen des Hauptziels erforderlich sind, zugeordnet. Dabei wurde bei den Zielen erörtert, ob diese sich in der Planungs- oder Ideenphase befinden und ob ein Interesse bei der Mitwirkung seitens des Vereins besteht. Bei manchen Zielen kann der Verein bereits eingebunden sein oder ist federführend tätig.

Jeweils zwei Teilräume wurden als ein Betrachtungsraum zusammengefasst und in der Gruppe bearbeitet. Auf den folgenden Seiten sind die konkreten Projekte mit ihren jeweiligen Zielverknüpfungen als Workshopergebnisse dargestellt. Die Teilnehmer*innen des Workshops haben zudem bei den Projekten noch offene Fragen gesammelt und die notwendigen Akteure identifiziert, damit das Projekt in eine Realisierungsphase starten kann.

IDENTIFIZIERUNG DER ZENTRALEN ZIELE IN DEN TEILRÄUMEN

Hauptboard Plenum

STATUS QUO WEISSENHOF SIEDLUNG



Schritt 1
 Verschaffen Sie sich einen Überblick
 Finden Sie die zentralen Ziele, aus denen eigenständige Projekte werden sollten! Welche Ziele sehen Sie eher als Teilziele von Projekten?
 Dauer: 20 Min

Schritt 2
 Abstimmung
 Beteiligen Sie sich an der Abstimmung: Markieren Sie die zentralen Ziele, aus denen Ihrer Meinung nach eigenständige Projekte werden sollten. Sie können 10 Stimmen verteilen
 Dauer: 10 Min

Schritt 3
 Identifizierung der Projekte
 Wir werten die Abstimmung gemeinsam aus und Definieren die zentralen Ziele, die zu Projekten werden sollen.
 Dauer: 10 Min

Legende Signées:

- Ziel befindet sich in der Ideephase
- Ziel befindet sich in der Phase Planungsphase
- Interesse an Mitarbeit
- Interesse an Mitwirkung
- Regelmäßige Mitarbeit
- Einmalige Mitarbeit
- Ziel wird Realisierbar sein, wenn in Kooperation mit Akteuren umgesetzt

FAZIT ONLINE-WORKSHOP

Die Ergebnisse des Workshops stellten die Grundlage für den darauf aufbauenden Workshop vor Ort in der Brenzkirche. In den Fokusräumen wurden im Querschnitt der Handlungsfelder unterschiedliche Zukunftsprojekte mit Zielen und Maßnahmen von den Teilnehmer*innen zu konkreten Projekten verknüpft. Auf den folgenden Seiten sind diese Projektbeschreibungen in Kurzform dargestellt. Es wurden Schlüsselprojekte identifiziert wie z.B. die Entwicklung von Quartiersplätzen, die Herstellung von räumlichen Beziehungen und Verknüpfungen des Quartiers zum Stadtteil, eine Vernetzung der Teilräume, Schaffung von Möglichkeitsräumen, Weiterführung des Innovationsgedankens von 1927, adäquate städtebauliche Weiterentwicklung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes.

WORKSHOP VI: INVENTOUR AM WEISSENHOF

WORKSHOP IN DER BRENZKIRCHE ZUR ENTWICKLUNG DER PROJEKTE

VI

24.03.2023



ZIEL UND ABLAUF DES WORKSHOPS

In diesem abschließenden Workshop in der Brenzkirche zur Zukunft der Weißenhofsiedlung wurden die im vorigen Online Workshop identifizierten Projekte weiter vertieft. Ziel war es zukünftige Meilensteine zu definieren, sowie die damit notwendigen Maßnahmen zu verknüpfen, die beteiligten Schlüsselakteure zu identifizieren und einen informellen Austausch zu den Entwicklungen an der Weissenhofsiedlung zu ermöglichen. Anhand der in der Anfangsphase der Workshopreihe entstandenen c Städtebauliches Gesamtkonzept, Denkmalkonzept und Ersatzhäuser, Nutzung des unbebauten Grundstücks Bruckmannweg 10 wurde der jetzige Stand der Workshop-Ergebnisse ergänzt und überprüft welche Ziele bereits erreicht wurden. Die Projektpapiere Digitalisierung und Leitsystem sowie Empfangsgebäude wurden im Workshop nicht weiterentwickelt, da Arbeitsgruppen zu diesem Zeitpunkt bereits an der Umsetzung dieser Projekte aktiv beteiligt waren.

THEMENTISCH STÄDTEBAULICHES GESAMTKONZEPT VON DER SIEDLUNG ZUM QUARTIER



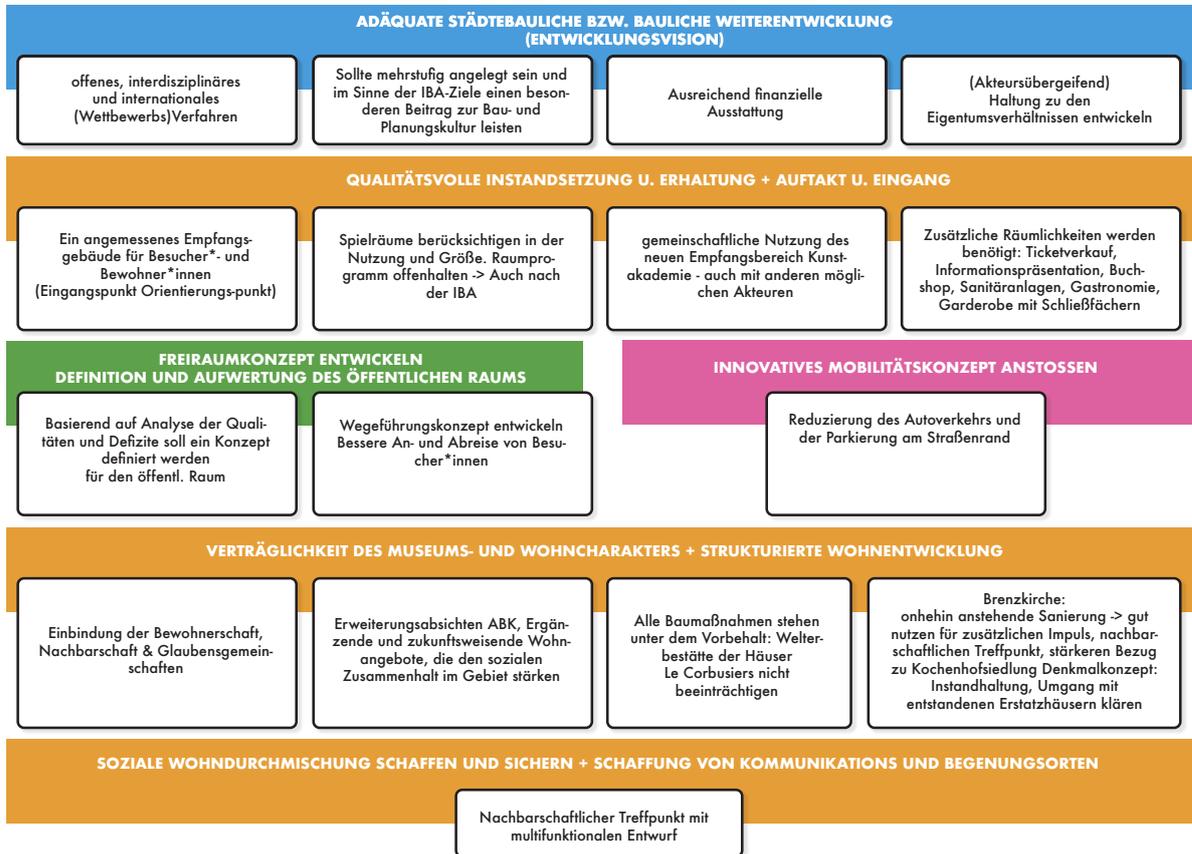
FAZIT STÄDTEBAULICHES GESAMTKONZEPT

Beim städtebaulichen Gesamtkonzept gab es hinsichtlich der umzusetzenden Projekte von Seite 44, 45 mehrere zentrale Ziele, zum einen sollte das Wettbewerbsgebiet erweitert werden, damit der Kern der Siedlung über die Ränder anhand von Info-Stationen inszeniert werden kann, zum anderen soll die Vernetzung und Bepflanzung der Teilräume besser hergestellt werden. Die Umsetzung dieser Ziele sollte anhand partizipatorischer Formate mit den Akteuren, Entscheidungsträger*innen und Bewohner*innen erfolgen.

Wichtige erste Schritte um das Projekt anzustossen, wäre die vorhandenen Entwicklungskonzepte für die Öffentlichkeit auszustellen und insbesondere die Bewohnerschaft einzubinden, hinsichtlich der zukünftigen baulichen Transformationen. Dazu wären vorab Jour-Fix Termine notwendig, welche in Federführung der Stadt bzw. des Stadtplanungsamtes umgesetzt werden sollten, um den weiteren Planungsprozess zu koordinieren. Vorhaben wie der freiräumliche Wettbewerb zur Weissenhofsiedlung sollten bei den umzusetzenden Projekten zukünftig berücksichtigt werden.

STÄDTEBAULICHES GESAMTKONZEPT

ZIELGERÜST UND MAßNAHMEN



Zentrale Ziele

- Ziel:** Adäquate städtebauliche und bauliche Weiterentwicklung der WHS (Entwicklungsvision) unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der finanziellen Ausstattung.
- Ziel:** Qualitätvolle Instandsetzung und Erhaltung der WHS
- Ziel:** Definition und Aufwertung des öffentlichen Raums unter Berücksichtigung der zukünftigen Mobilität in der Siedlung
- Ziel:** Verträglichkeit des Museums- und Wohncharakters
- Ziel:** Sicherung und Schaffung einer sozialen Wohndurchmischung mit einer Entwicklung von Kommunikations- und Begegnungsorten

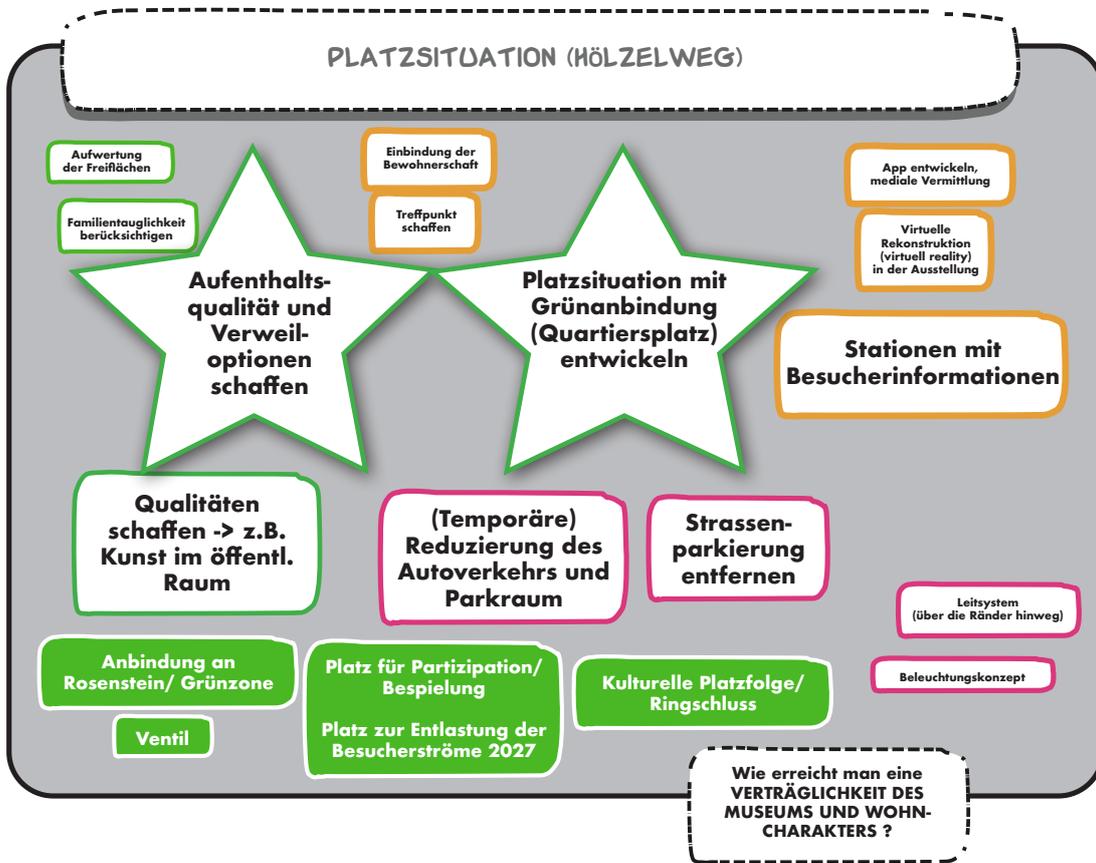
Schlüsselakteure



Vermögen und Bau



Stadtplanungsamt



- MOBILITÄT & ORIENTIERUNG
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUMENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

Workshop VI: Beschreibung der konkreten Projekte für das städtebauliche Gesamtkonzept



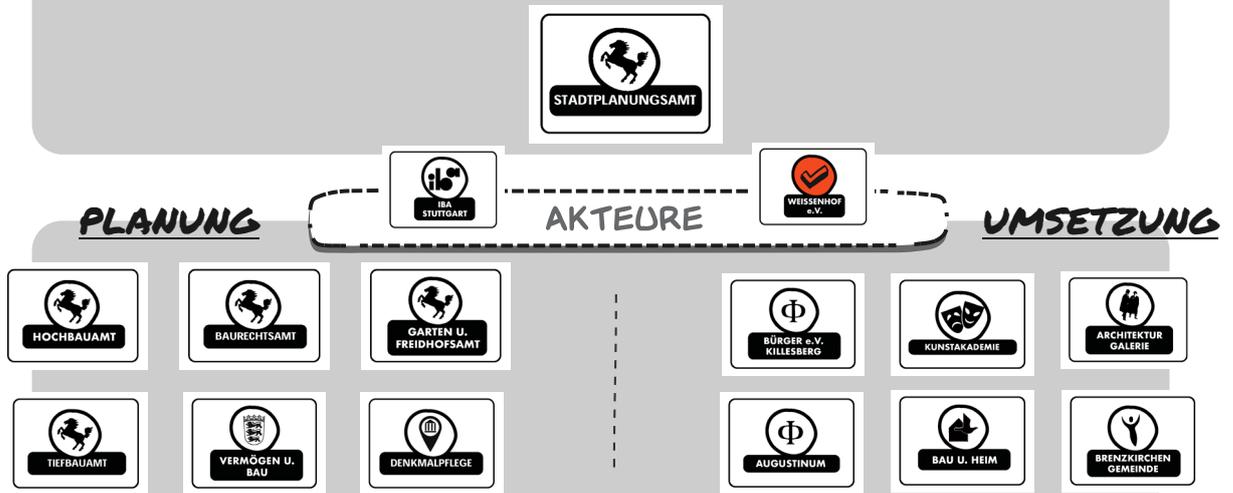
- MOBILITÄT & ORIENTIERUNG
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUMENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

STÄDTEBAULICHES GESAMTKONZEPT

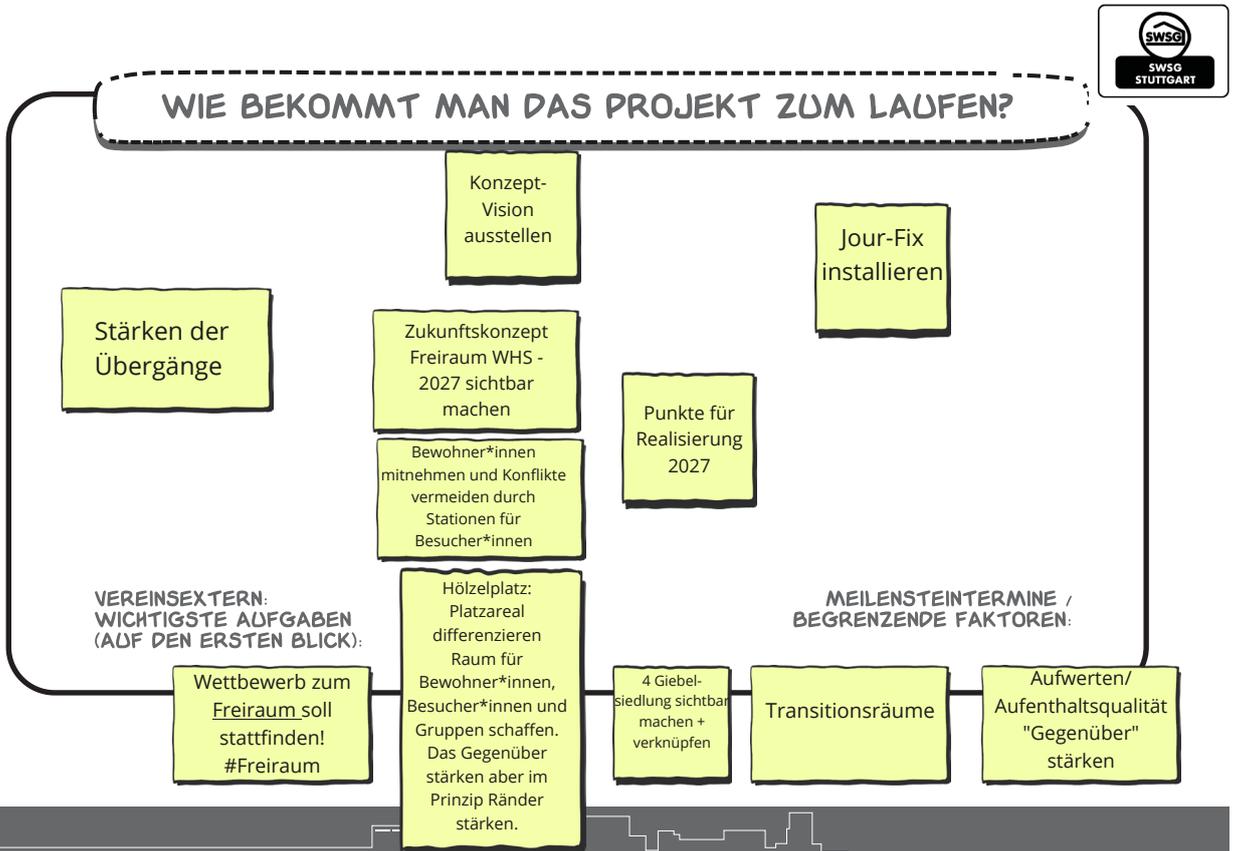
ZENTRALES ZIEL BIS 2027



PROJEKTVERANTWORTLICHE*R:



WIE BEKOMMT MAN DAS PROJEKT ZUM LAUFEN?



THEMENTISCH DENKMALKONZEPT UND ERSATZHÄUSER RAHMENBEDINGUNGEN DES DENKMALSCHUTZES UND DIE MÖGLICHKEITSRÄUME DER ERSATZHÄUSER



FAZIT DENKMALKONZEPT UND ERSATZHÄUSER

“Einen Ersatzbau konzeptionell in die Zukunft führen” wurde in dieser Workshopgruppe als zentrales Ziel formuliert. Als Projektverantwortliche wurde hierbei die SWSG Stuttgart vorgeschlagen.

Die Originalbauten wären bei der SWSG in guten Händen und die Sanierungen sind zu diesem Zeitpunkt in der Umsetzungsphase. Zum Umgang mit den Ersatzbauten fehlen hingegen entsprechende Konkretionen der Ideen, damit eine diskutierbare Planung veranlasst werden könnte. Bei den Ersatzbauten könnte eine Gerüstkonstruktion erstellt werden, welche mit einer Plane eingehüllt sein könnte, um die Geschichte und eine mögliche Entwicklungsvision zu visualisieren. Beim IBA Festival im Sommer 2023 könnte diese Thematik oder die Entwicklungsmöglichkeiten mit der Bewohnerschaft als Startpunkt grundsätzlich diskutiert werden.

DENKMALKONZEPT UND ERSATZHÄUSER

ZIELGERÜST UND MAßNAHMEN

Definition & Aufwertung des öffentlichen Raums und Bestands

Bau- und Heimstättenverein sowie die sogenannte Beamtensiedlung (westlicher Rand) stehen unter Denkmalschutz und müssen in die Sanierungsstrategie eingebunden werden

baueitliche Qualitäten hervorheben und stärken

Die Weissenhofsiedlung als herausragendes Baudenkmal der Moderne dauerhaft sichern

Neue Wohnvisionen und -formen entwickeln (Ersatzhäuser)

Ersatzbauten zur Disposition stellen für weitere Experimentierfelder (baueitlich, technisch, sozial, kulturell)

Aktivierung der Siedlung durch neue Wohnformen im Bereich der Ersatzbauten und angrenzenden Freiflächen

Forderung: detailliertes und zukunftsweisendes Denkmalkonzept; differenziert nach Zeitschichten (Welterbestätte und Häuser von Le Corbusier / Originalhäuser von 1927 / Ersatzhäuser 1949-1960 / Baueitliches Umfeld)

Als Teil des IBA-Prozesses einen besonderen Beitrag zur Baukultur leisten

Verschiedene Ansätze im Umgang mit den Ersatzhäusern exemplarisch an einem Gebäude prüfen und bewerten -> am Beispiel Haus Hilberseimer (Rathenaustraße 5)

Exemplarische Entwicklung des Sanierungskonzepts in ein nationales Forschungsprojekt einbringen, um sowohl Fördermittel zu generieren als auch eine breite fachliche Debatte zu ermöglichen

offene Diskussion über ein Sanierungskonzept anstoßen, begleitet von Bauforschung

Abwägung zwischen dem Denkmalwert der Ersatzhäuser als Zeugnisse der Nachkriegszeit vs bauliche oder restauratorische Lösungen finden, in denen die technischen, sozialen und ästhetischen Ziele der Werkbundsiedlung zukunftsorientiert interpretiert werden

Zuwendungen von Stiftungen und anderen geeigneten Fonds sollten eingeworben werden

Notwendige Mittel von der SWSG als Eigentümerin und der Stadt Stuttgart sicherstellen

Gemeinsam mit Bewohner*innen eine Wohnvision entwickeln (im Dialog)

Ideen & Innovationsgedanken von 1927 als Teil des Denkmalschutzes

Es sollen Lösungen gefunden werden, die technische, soziale und ästhetische Ziele der Werkbundsiedlung von 1927 in das 21. Jahrhundert übersetzen und so den Geist von 1927 in die Zukunft verlängern

Sanierungsstrategien sollen geprüft werden, die am ursprünglichen Experimentalcharakter der Weissenhofsiedlung anknüpfen

Zentrale Ziele

1. Ziel: Definition und Aufwertung öffentlicher Raum und Bestand (Garagen, Mauern und Zäune)

2. Ziel: Neue Wohnvisionen und -formen (Ersatzhäuser)

Grundsatzidee: Ideen und Innovationsgedanke von 1927 sind auch Teil des Denkmalschutzes

Rahmenbedingungen

Welterbestätte und Häuser von Le Corbusier
Verpflichtung von Pflege von 2 Häusern auf Welterbeliste UNESCO

Erhaltene Originalhäuser von 1927
11 Häuser erhalten, denkmalgerechte Sanierung vonnöten, z.T. erheblicher Erhaltungs- und Sanierungsbedarf

Ersatzhäuser 1949-1960
Sanierungsstrategien prüfen

Schlüsselakteure



SWSG Stuttgart



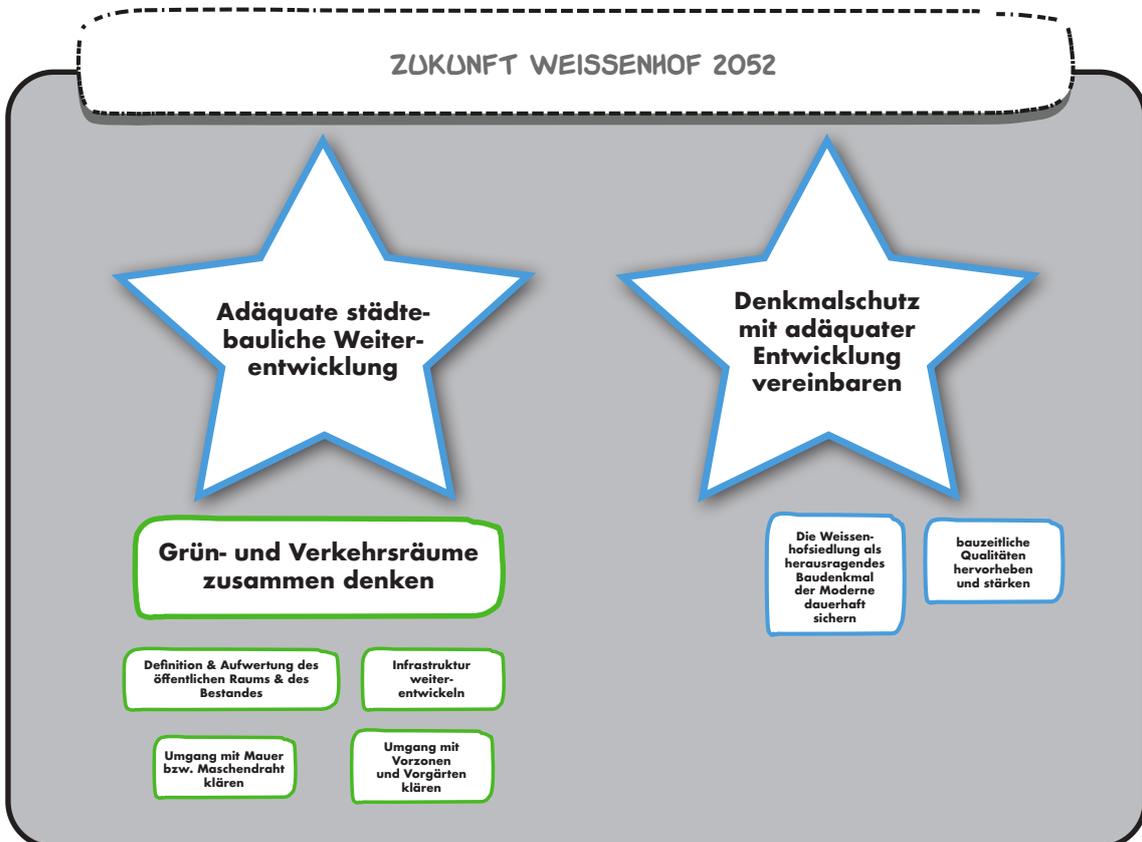
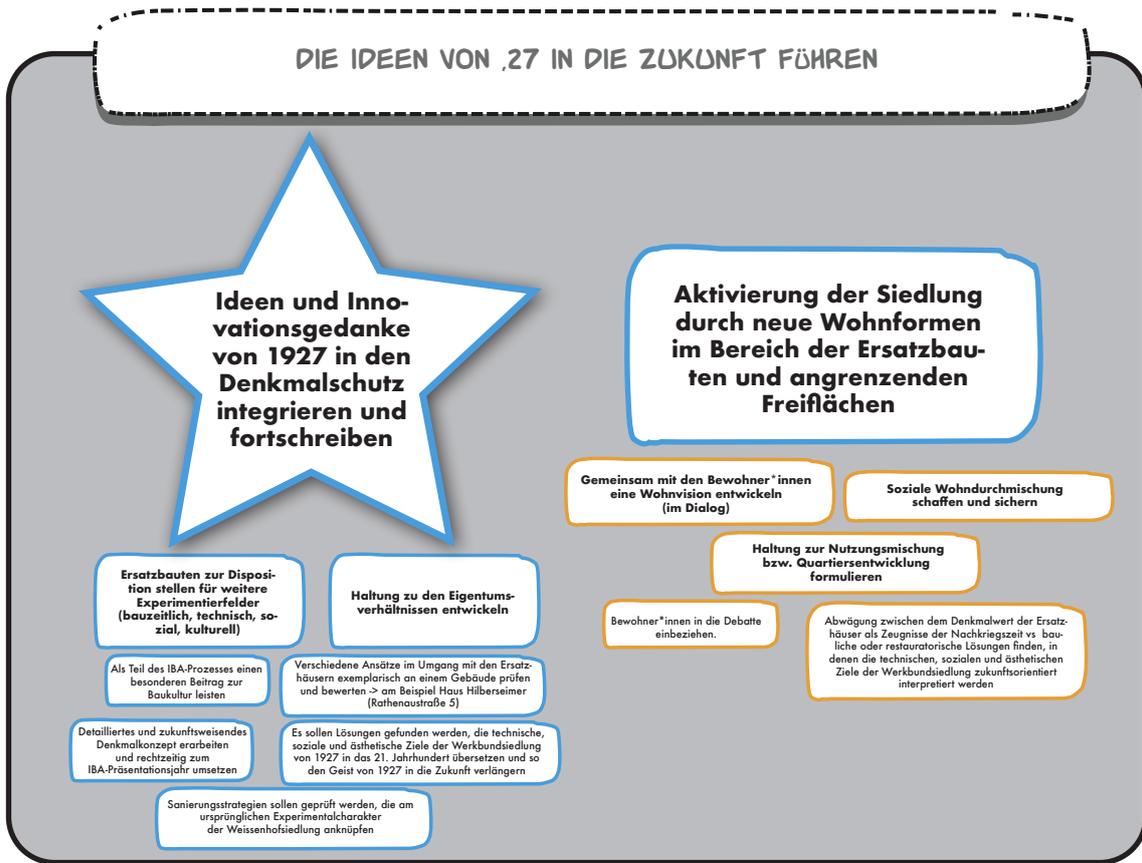
Denkmalpflege



Wüstenrot Stiftung



Garten & Friedhofsamt



- MOBILITÄT & ORIENTIERUNG
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUMENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

DENKMALKONZEPT UND ERSATZHÄUSER

ZENTRALES ZIEL BIS 2027

**EINEN ERSATZBAU
KONZEPTIONELL IN DIE ZUKUNFT FÜHREN**

PROJEKTVERANTWORTLICHE* R:



Schirmherr
Herr Meden
(?)

AKTEURE



WIE BEKOMMT MAN DAS PROJEKT ZUM LAUFEN?
WEITER
WIE KANN MAN DEN PROZESS UNTERSTÜTZEN?

Originalbauten bei SWSG
"in guter Hand"
Sanierungen laufen

Konkretion der Ideen zum
Umgang mit Ersatzbauten
zu einer
diskutierbaren Planung

Technische Machbarkeit
innovativer
Energieversorgung
realistisch prüfen

ERSATZBAU - PROJEKT
Gerüst mit Pläne
einhüllen um Geschichte
+ Vision abzubilden

IBA Festival
23.06. - 23.07. auf
Hermann-Lenz-Höhe
SWSG
Dialog Anwohnerschaft
Freunde D.WHS.

Termin
Freunde der
Weissenhofsiedlung
30.06.

VEREINSEXTERN:
WICHTIGSTE AUFGABEN
(AUF DEN ERSTEN BLICK):

MEILENSTEINTERMINE /
BEGRENZENDE FAKTOREN:

BRUCKMANNWEG 10

DAS UNBEBAUTE GRUNDSTÜCK ALS PARTIZIPATIVER MÖGLICHKEITSRAUM



FAZIT BRUCKMANNWEG 10

Das zentrale Ziel beim unbebauten Grundstück des Bruckmannweg 10 wurde dahingehend formuliert, dort einen Treffpunkt für Dialog und Austausch zu entwickeln mit einem baulichen Hochpunkt mit Qualitäten einer grüne Oase und einem begehbaren Dach als Aussichtspunkt. Der Projektverantwortliche bei dem Vorhaben wäre der Weissenhof Verein bzw. eine Nachbarschaftsgruppe, welche hierfür zu gründen wäre.

Der erste Schritt wäre den Bezirksbeirat einzubinden um die Projektidee anzustoßen, damit ein studentischer Wettbewerb hierfür ausgelobt werden könnte. Die Nachbarschaft sollte im Findungsprozess zur genauen Nutzung bzw. zur Wettbewerbsauslobung und den Rahmenbedingungen eingebunden sein. Veranstaltungen oder Interventionen gemeinsam mit der Nachbarschaft (Nachbarschaftsdinner/Strasse sperren) könnten ein Initialvorhaben sein zur Veranschaulichung des Potentials der Fläche.

NUTZUNG DES UNBEBAUTEN GRUNDSTÜCKS BRUCKMANNWEG 10

ZIELGERÜST ... MAßNAHMEN

Temporäre Nutzung bis 2027 (danach langfristig)

Leerstehende Fläche könnte als Experimentierfeld (baulich, technisch, sozial, kulturell) für neue, temporäre Bebauung, Experimente oder Aktionen im Rahmen der IBA'27 dienen.

Im Rahmen der IBA'27 könnte sie auch als beispielbare Fläche für Festivals genutzt werden

Freifläche im Jubiläumsjahr 2027 als eigenständiges IBA-Projekt zu definieren

Rekonstruktion des zerstörten Gebäudes von Richard Döcker ist aus versch. Gründen nicht sinnvoll und wird vom Verein abgelehnt

Klare Funktions-trennung zwischen LC klein + B 10+ Eigangsgebäude

Plattform zur Einbindung der Akteure

Bedürfnisse aufzisten und bewerten

Synergien fördern und Netzwerk erweitern

International, interdisziplinär denken und entwerfen

Stipendiatenhaus

Atelier und Werkstätten ermöglichen

Mitte in der Siedlung stärken

Ankerpunkt B10: Belebung der Siedlung von innen heraus und Begegnungsraum schaffen

Aufenthaltsqualität und Zonierung im Kerngebiet der Siedlung verbessern

Entwicklungsprozess über Workshop + Trägerschaft klären

Ideenfindungsprozess und Workshop (interdisziplinär) zur Zieldefinition
Verein + Bewohner* - + Architekt* - + Künstler* - + Soziolog*innen + Studierende

Untersuchung/ Analyse Bestand

den Spirit von 1927 übertragen und zukunfts-fähig aufnehmen

Hauptanliegen des Vereins: Die technischen, sozialen und ästhetischen Ziele der Architekten von 1927 mit heutigen und zukunftsweisenden architektonischen Mitteln in unser Jahrhundert zu übersetzen

Finanzierung / Förderung

Zentrale Ziele

1. **Ziel:** Temporär bis 2027, Findung Nutzung (temporär vs. langfristig) für nach 2027
2. **Ziel:** B10 als Plattform zur Einbindung (Akteure)
3. **Ziel:** Mitte stärken im Netz der Ankerpunkte (Museum, Galerie, Magazin, Werkstatt, auch kleiner LC)
4. **Ziel:** Verbindung zu Stipendiaten-Raum schaffen/ Interdisziplinarität fördern
5. **Ziel:** Trägerschaft für B10 klären
6. **Ziel:** Ideenfindungsprozess über Workshop

Schlüsselakteure



Weissenhof e.V.



- MOBILITÄT & ORIENTIERUNG
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUMENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

NUTZUNG DES UNBEBAUTEN GRUNDSTÜCKS BRUCKMANNWEG 10

ZENTRALES ZIEL BIS 2027

Forum27
für Dialog
und
Austausch

Grüne Oase mit
Überdachung +
Aussicht

Begehrtes
Dach

Treffpunkt
für
Nachbarschaft

Geist '27 für
eine neue
Gesellschaft

Denkstätte
für gesell.
Wandel

Ruheort

PROJEKTVERANTWORTLICHE* R:



Nachbarschaftsgruppe
(zu gründen)

AKTEURE



WEISSENHOF-
INSTITUT

WERKBUND



WIE BEKOMMT MAN DAS PROJEKT ZUM LAUFEN?

Bezirksbeirat
anfragen für
Projektidee

Student. WB
ausloben mit
ABK für B10

Sitzmöglich-
keiten

B10 - Picknick

Straße sperren
+
Nachbarschafts
dinner

Fundamentlinien
bepflanzen m.
Nachbarschaft

Wüstenrot
Stiftung für
Förderung

Nachbarschaft
organisieren
(Rundbrief?)

Stammtisch
IBA-Festival
Finale?

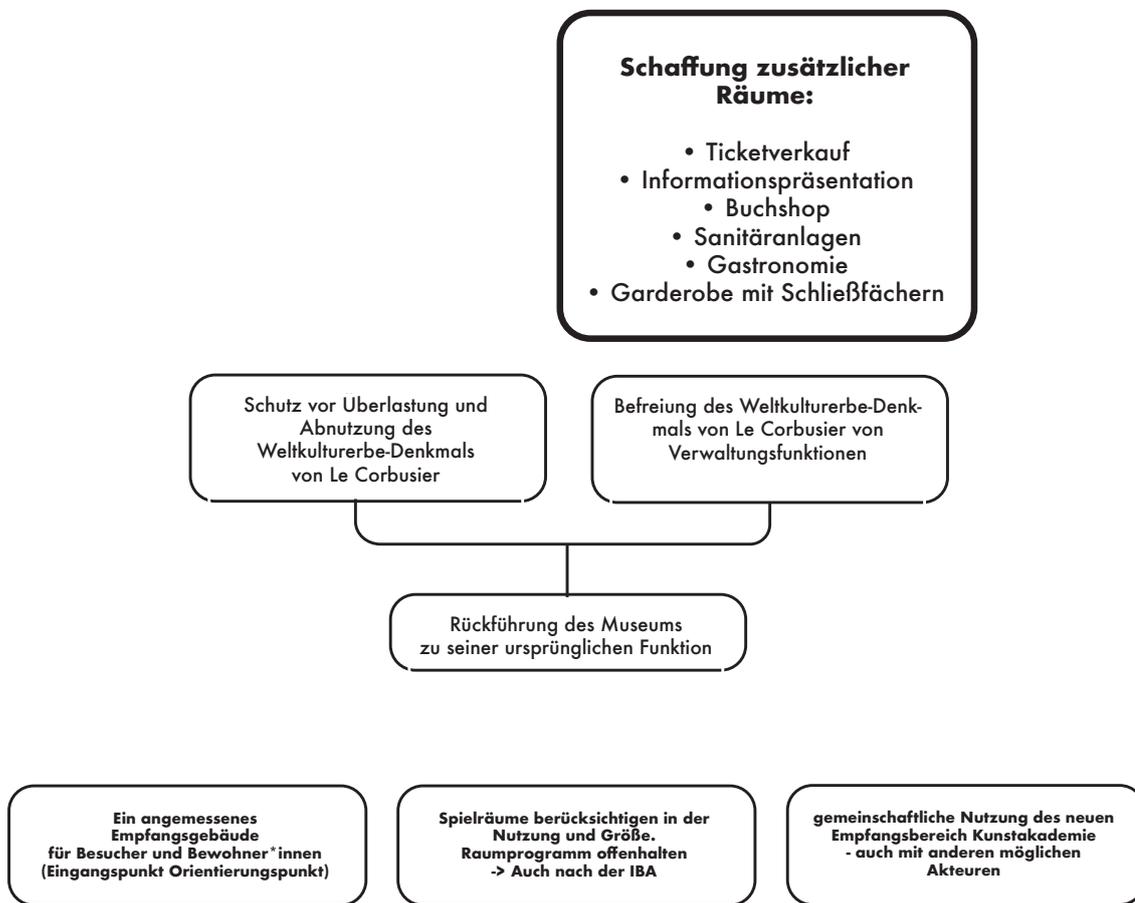
2027: 100 Jahre Weissenhof
120 Jahre Werkbund

2025: IBA'27 Festival #2

VEREINSEXTERN:
WICHTIGSTE AUFGABEN
(AUF DEN ERSTEN BLICK):

MEILENSTEINTERMINE /
BEGRENZENDE FAKTOREN:

EMPFANGSGEBÄUDE



Empfangsgebäude

- Unverzichtbar für die zahlreichen Besucher*Innen (Entlastung des Museums im Präsentationsjahr 2027)
- Bisherige Strukturen sind überbelastet Eingangspunkt als auch Orientierungspunkt
- Stadt Stuttgart als Trägerin des Weissenhofmuseums in der Verantwortung für Finanzierung und Fertigstellung
- Standort Café 1/1, Schnittstelle WHS, Brenzkirche, ABK -> gemeinschaftliche Nutzung ABK WHS besonders nach IBA 2027



Hochbauamt

DIGITALISIERUNG UND LEITSYSTEM

Definition der Zielgruppen, Orte und Inhalte

Familientauglichkeit mit Verweiloptionen;
Geschichte/ Anekdoten der Bewohner*innen dokumentieren und erzählen
(App, Filme, Fotos);
Virtuelle Rekonstruktion in der Ausstellung

Analyse Ist-Zustand durch Seminare an
Stuttgarter Hochschulen
-> Überblick über die Möglichkeiten

Useability:
Virtual- oder Augmented-Reality

Zentrale Ziele

Digitalisierung und Leitsystem

- digitale Erweiterung des Leitsystems; Stichworte: Inklusion, Fremdsprachen, Visualisierung von zerstörten oder nicht zugänglichen Häusern
- Digitalisierung der Inhalte, Aktualisierung des Leitsystems -> Analyse Ist-Zustand durch Seminare an Stuttgarter Hochschulen -> Überblick über die Möglichkeiten

Museum

- nicht barrierefrei zugänglich -> teilweise Digitalisierung der Ausstellung wünschenswert, auch für weltweites Publikum
- Ausstellung seit 2006 nicht aktualisiert. Mittelpunkt soll weiterhin sinnliche Erlebnis der Architektur Le Corbusiers und Auseinandersetzung mit dem Neuen Bauen stehen
- Ausstellung in übergeordnetes Konzept integrieren & ggf. anpassen

Siedlung

- Überarbeitung Leitsystem -> mehrsprachig, ausführlicher und besser auffindbar gestalten -> auch ohne Führung tieferegehende Informationen

Zukünftiges Empfangsgebäude

- Zur Entlastung des Museumsgebäudes sollen hier Räumlichkeiten für neue Formen der Informationsvermittlung eingeplant

Verträglichkeit des Museums- und Wohncharakters

- räuml. Zentralisierung des Museums schaffen zur Entlastung der Bewohner*innen; Aufwertung des öffentlichen Raums inkl. Beleuchtungskonzept

Schlüsselakteure



Kulturamt

GESAMTFAZIT ZUM ABSCHLUSS DER WORKSHOPREIHE

AUS DER PRESSEMELDUNG ZUM ABSCHLUSS DER WORKSHOPREIHE "QUO VADIS WEISSENHOF"

Bedingt durch pandemiebedingte Lock-Downs entwickelte sich über drei Jahre eine Mischung aus Präsenz- und Onlineworkshops, welche durch PLAN:KOOPERATIV aus Heidelberg maßgeschneidert aufbereitet und durchgeführt wurden. Vereinsinterne und offene Workshops wurden abwechselnd angesetzt, und so waren auch die externen Akteure (Stadt, Land, Bund, Denkmalbehörde, Nachbarschaft und Anwohnerschaft) zu drei Workshops eingeladen und aufgefordert, die notwendigen Handlungsfelder zu identifizieren und die dazu erforderlichen Aktivitäten gemeinsam zu schärfen und herauszuarbeiten.

Als erstes Ergebnis der Reihe wurde im September 2020 eine Kontaktstelle für alle Anliegen, Schnittstellen und erwarteten umfangreichen Aktivitäten rund um IBA'27 eingerichtet. Weiter hat sich ab Anfang 2021 eine Arbeitsgruppe erfolgreich mit den Themen Digitalisierung und Besucherleitsystem auseinandergesetzt. Im Rahmen des digitalen Workshops im Juni 2021 konnte das Interesse des Kulturamts geweckt und das Verantwortungsbewusstsein für Baukultur gestärkt werden. Im Folgenden hat der Verein ehrenamtlich die Ausschreibung für einen Wettbewerb zum Szenografie- und Vermittlungskonzept vorbereitet, zu welchem im zweiten Quartal 2023 acht namhafte Büros eingeladen werden. Durch die finanzielle Unterstützung des Kulturamts kann in Zusammenarbeit mit IRS (Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH Düsseldorf) dieser Wettbewerb durchgeführt werden.

2022 überprüften und vertieften Vertreter*innen der Anwohnerschaft, der IBA'27, benachbarter Institutionen und die Vereinsmitglieder die Ergebnisse der vorangegangenen Workshops in sechs vorab festgelegten Teilgebieten. Als Ergebnis sollte ein zukunftsorientiertes Raumprogramm mit sozialen und funktionalen Aspekten für das Entwicklungsareal entstehen. Durch die Einbindung der externen Akteure zum Workshop im Mai 2022 konnten diese Ergebnisse als Vorbereitung auf den Städtebaulichen Ideenwettbewerb präsentiert und diskutiert werden.

Anfang 2023 wurde seitens des Amts für Stadtplanung und Wohnen eine weitere Stelle zur Weißenhofsiedlung ausgeschrieben. Der Verein beobachtet mit Spannung, welche Maßnahmen im städtischen Raum bis 2027 umgesetzt werden sollen. Hinsichtlich Aufenthaltsqualität, Lichtgestaltung, Verkehrsberuhigung, Aussichtspunkten und Biodiversität können ausreichend Vorschläge aus dem Ideenwettbewerb herangezogen werden, um das Gesamtquartier bis 2027 IBA-würdig zu gestalten. Eine Vernetzung der örtlichen Kulturlandschaft (Bismarckturm, Theaterhaus, Variété, Höhenpark, Wagenhallen, Rosensteinviertel, etc.) bedarf mehr als nur punktuelle Einzelmaßnahmen rund um das Besucherinformationszentrum.

Die aktuellste Erfolgsmeldung ist die mit dem Garten-Friedhof- und Forstamt erzielte Nutzungsüberlassung für die Hermann-Lenz-Höhe in unmittelbarer Nachbarschaft zur Weißenhofsiedlung. Unter dem Titel „Was bleibt? Was kommt? Was geht?“ plant der Verein eine partizipative Rauminstallation für das IBA'27-Festival im

Sommer 2023. Auch hier sind künftig Anwohner und nachbarschaftliche Institutionen eingeladen, den Raum gemeinschaftlich zu bespielen und die Bedürfnisse transparent zu machen.

Auch wenn die Hauptakteure in der Wahrnehmung des Vereins in der städtischen Verwaltung sitzen, möchte der Verein die Kontakte zu Land und Bund wieder aufnehmen, also zu Vermögen und Bau Baden-Württemberg (VBA) und zur Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA). Das VBA Stuttgart scheint seit dem Abschluss des Städtebaulichen Ideenwettbewerbs bedauerlicherweise etwas in den Hintergrund getreten zu sein. Die BlmA als ehemalige Eigentümerin der Weißenhofsiedlung bis zum Rückkauf durch die Stadt 2018 zeigte trotz weiterem Besitz von Immobilien in unmittelbarer Nachbarschaft keinerlei Beteiligung an den Workshops oder Interesse im Kontext der Aktivitäten seit 2019. Ausdrücklich positiv hingegen sind aus Vereinssicht die aktuellen Entwicklungen an der benachbarten Brenzkirche, wo die evangelische Landeskirche einen Wettbewerb auf den Weg gebracht hat und augenscheinlich den Denkmalschutz gut einbinden kann.

Auch bei der Weißenhofsiedlung spielt der Denkmalschutz eine zentrale Rolle, weshalb vor allem die Workshopteilnahme der SWSG, seit 2018 Eigentümerin der Siedlung, als positives Signal aufgenommen wird. Nicht nur die verbliebenen Originalhäuser müssen denkmalgerecht saniert und instandgesetzt werden, sondern auch beim Umgang mit den Ersatzhäusern erwartet sich der Verein ein überzeugendes Konzept. Die Freunde werden hier gerne die Erfahrungen aus der Sanierung des Doppelhauses Le Corbusiers in Zusammenarbeit mit der Wüstenrotstiftung teilen und freuen sich weiter auf den erforderlichen intensiven Austausch mit der Eigentümerin.

Nahezu alle Tätigkeiten des Vereins konnten im Ehrenamt gestemmt werden, jedoch werden die Strukturen des Vereins den Anforderungen bis 2027 und darüber hinaus nicht genügen, weshalb aktuell auch die Personalplanung zum Betreiben des geplanten Besucherinformationszentrum aufgestellt werden.

Gerade im Kontext des Abwicklungsmodells „Planen & Bauen“ wird der Verein die Aktivitäten der städtischen Akteure verfolgen und unterstreicht den Bedarf der Einbindung nicht nur der Freunde der Weißenhofsiedlung, sondern auch der Anwohnerschaft und der benachbarten Institutionen durch die Verwaltung der Landeshauptstadt. Konkret sind deshalb die städtischen Akteure vom Amt für Stadtplanung und Wohnen, Kulturamt, Hochbauamt, Garten- Friedhof- und Forstamt bis hin zur SWSG aufgefordert, die erarbeiteten Grundlagen an-, und die geschaffenen Strukturen der Kommunikation aufzunehmen. Seitens des Vereins wurde eigens die koordinierende IBA-Kontaktstelle geschaffen, die Hermann-Lenz-Höhe als Ort des Austauschs ist in Planung, der Kontakt zu PLAN:KOOPERATIV kann hergestellt und alle Workshop-Dokumentationen zur Verfügung gestellt werden.

ANHANG**TEILNEHMERLISTE DER SECHSTEILIGEN WORKSHOPREIHE**

Nr.	Vorname	Name	Kategorie	Institution bzw. Partner	I - 200222 - Bad Boll	II - 210619 - digital	III - 220318 - digital	IV-220520 - ABK	V-230127 - digital	VI-230324 - Brenzkirche	
1	Suse	Kletzin	1	Vorstand	x	x	x	x	x	x	6
2	Gabriele	D'Inka	1	Vorstand	x	x	x	-	x	x	5
3	Arne	Fentzloff	1	Vorstand	x	x	-	x	x	-	4
4	Max	Haug	2	Vereinsmitglied, Beirat // Moderation	x	x	x	x	x	x	6
5	Anja	Krämer	2	Vereinsmitglied, Beirat, Museum	x	x	x	x	x	x	6
6	Friedemann	Gschwind	2	Beiratsvorstand	x	x	x	-	x	x	5
7	Sabine	Mezger	2	Bezirksvorsteherin, Stuttgart-Nord, Beirat	-	x	-	x	x	x	4
8	Roland	Müller	2	Beirat, Verein	-	x	-	-	-	-	1
9	Klaus-Jan	Philipp	2	Beirat, Verein	-	x	-	-	-	-	1
10	Tobias	Wallisser	2	AKB, Beirat	-	x	-	-	-	-	1
11	Sonja	Rupp	3	IBA-Kontaktstelle bis 2022	-	x	x	-	-	-	2
12	Tobias	Bednarz	3	Vereinsmitglied, IBA-Kontaktstelle bis 2022	-	x	-	-	x	-	2
13	Sarah	Behrens	3	The Baukunst Dynamites // IBA Kontaktstelle	-	-	-	x	x	x	3
14	Ina	Westheiden	3	The Baukunst Dynamites // IBA Kontaktstelle	-	-	-	x	-	x	2
15	Raquel	Jaureguizar	4	IBA '27, Werkbundgruppe	x	x	-	x	x	x	5

ANHANG

TEILNEHMERLISTE DER SECHSTEILIGEN WORKSHOPREIHE

16	Wolfgang	Schwarz	4	Architekturgalerie // Schwarz.Jacobi Architekten	-	x	-	x	-	x	3
17	Inken	Gaukel	4	Denkmalbehörde	-	x	-	x	-	-	2
18	Karl-Eugen	Fischer	4	Brenzkirche, Pfarrer	-	x	-	x	-	-	2
19	Claudia	Mohn	4	Denkmalbehörde	-	x	-	-	-	-	1
20	Andreas	Hofer	4	IBA27, Intendant	-	x	-	-	-	-	1
21	Carolin	zur Brügge	4	Stadtplanungsamt	-	x	-	-	-	-	1
22	Mark	Gegenfurthner	4	Kulturamt	-	x	-	-	-	-	1
23	Helmuth	Caesar	4	SWSG (ehemals)	-	x	-	-	-	-	1
24	Gisela	Nagel	4	SWSG	-	x	-	-	-	-	1
25	Christoph	Dubrow	4	Stadt Stuttgart	-	x	-	-	-	-	1
26	Franziska	Bettac	4	IBA'27	-	x	-	-	-	-	1
27	Siegfried	Gaß	4	Ext. Vorstand Werkbund BW, Werkbundgruppe Stuttgart	-	-	x	x	x	x	4
28	Andrea	Scholtz	4	Ext. Vorstand Werkbund BW, Werkbundgruppe Stuttgart	-	-	x	x	-	x	3
29	Herbert	Medek	4	Vereinsmitglied, Welterbe, (ehemaliger Leiter Denkmalschutzbehörde)	-	-	x	-	-	x	2
30	Alice	Kaiser	4	Stadtplanungsamt	-	-	-	x	-	-	1
31	Jörg J.	Berchthold	4	Werkbund BW e.V.	-	-	-	-	x	x	2
32	Thomas	Herrmann	4	Architekt, ars Herrmann und Hornung, Kammer, Städtebauausschuss LHS	-	-	-	-	x	x	2

ANHANG**TEILNEHMERLISTE DER SECHSTEILIGEN WORKSHOPREIHE**

33	Petra	Hellenthal	4	Augustinum	-	-	-	-	-	x	1
34	Sabine	Florian	4	ABK - Sekretariat Gaby Herrmann	-	-	-	-	-	x	1
35	Philipp	Nagel	4	Stadtplanungsamt	-	-	-	-	-	x	1
36	Sabine	Stark	4	Stadtplanungsamt	-	-	-	-	-	x	1
37	Andreas	Ocker	4	SWSG- Architekten: Kästle & Ocker	-	-	-	-	-	x	1
38	Samir	Sidgi	4	SWSG Stuttgart	-	-	-	-	-	x	1
39	Stefanie	Bensing	4	SWSG- Architekten: Kästle & Ocker	-	-	-	-	-	x	1
40	Sabine	Vogel- Schuster	4	Kulturamt Stadt Stuttgart	-	-	-	x	-	-	1
41	André	Redlich	5	Vereinsmitglied, Gärtner Museum	x	x	x	x	x	x	6
42	Ralph	Fischer	5	Vereinsmitglied, Kassenprüfer, Fotograf	x	x	x	x	x	x	6
43	Issam	Abdul- Karin	5	Anlieger, 1/1 und Vereinsmitglied	x	x	-	-	-	-	2
44	Ann-Kathrin	Müller	5	Vereinsmitglied	x	x	-	-	-	-	2
45	Janina	Poesch	5	Vereinsmitglied	x	-	-	-	-	-	1
46	Marco	Müller	5	Vereinsmitglied	x	-	-	-	-	-	1
47	Edeltraud	Hollay	5	Vereinsmitglied	x	-	-	-	-	-	1
48	Ignaz	Hollay	5	Vereinsmitglied	x	-	-	-	-	-	1
49	Eva	Hamhaber	5	Vereinsmitglied	x	-	-	-	-	-	1
50	Monika	Daldrop	5		x	-	-	-	-	-	1
51	Dina	Sonntag	5	Vereinsmitglied, Landesstelle Museumsbetreu- ng	-	x	x	-	-	-	2
52	Christine	Pfisterer	5	Museumsmitarbei- ter:in	-	x	-	-	-	-	1
58	Stephan	Obermaier	5	Vereinsmitglied (neu), Architekt	-	-	x	x	x	-	3
59	Silvia	Korkmaz	5	Vereinsmitglied, Centermanagerin	-	-	x	x	-	-	2

ANHANG

TEILNEHMERLISTE DER SECHSTEILIGEN WORKSHOPREIHE

60	Orhan	Cakir	5	Vereinsmitglied, (Bauhaus Movement)	-	-	x	-	-	-	1
61	Bertold	Burkhardt	5	Vereinsmitglied, Gründungsmitglie d, Wüstenrot- Denkmalbeirat	-	-	x	-	-	-	1
62	Stefan	Dieterle	5		-	-	-	x	-	x	2
63	Sandra	Kelz	5	Vereinsmitglied, Mitarbeiterin Empfang Museum	-	-	-	x	-	-	1
64	Elvira	Neundorf	5	Museumsmitarbei ter:in	-	-	-	-	-	x	1
65	Gabi	Hummel- Hackstock	5	Vereinsmitglied, Mitarbeiterin Empfang Museum	-	-	-	-	-	x	1
66	Hanne	Raisch-Gaß	5		-	-	-	-	-	x	1
67	Rose	Schläger	5	Vereinsmitglied	-	-	-	-	-	x	1
68	Rudi	Schläger	5	Vereinsmitglied	-	-	-	-	-	x	1
69	Ulrike	Büttner	5	Vereinsmitglied	-	-	-	-	-	x	1
70	Dirk	Wachowia k	5	Vereinsmitglied und Bewohner Weissenhofsiedlu ng (Behrens)	-	-	x	-	-	x	2
71	Stefanie	Schwarz	5	Vereinsmitglied und Bewohnerin Weissenhofsiedlu ng (Behrens)	-	-	x	-	-	x	2
72	Beate	Kocher- Benzing	6	Bewohnerin direkte Nachbarschaft	-	x	x	-	x	x	4
73	Beate	Schaubhut	6	Bewohnerin	-	-	x	x	-	x	3
74	Philipp	Reutter	6	Bewohner	-	-	x	x	-	x	3
75	Mafred	Heller	6	Bewohner Weissenhofsiedlu ng (Mies)	-	-	x	x	-	-	2

ANHANG

TEILNEHMERLISTE DER SECHSTEILIGEN WORKSHOPREIHE

76	Katharina	Abbasi	6	Bewohnerin (Bew. Pankokweg 1)	-	-	x	-	-	-	1
77	Franz	Baur	6	Bewohner Weissenhofsiedlung (Stam)	-	-	x	-	-	-	1
1	Steffen	Becker	0	plan:kooperativ	x	x	x	x	-	x	5
2	Matthias	Burgbacher	0	plan:kooperativ	x	x	x	-	x	x	5
3	Charis	Nichtern	0	Metris-Architekten // Moderation	-	-	x	x	-	-	2
4	Freya	Magnet	0	Metris-Architekten // Moderation	-	-	-	-	-	x	1
5	Hannah	Pinell	0	IBA'27 // Moderation	-	-	-	-	-	x	1
					Vereinsintern	+ ext. Gäste	Vereinsintern	+ Gäste	Vereinsintern	+ Gäste	
					19	33	27	26	19	40	

Impressum

Die Erstellung dieser Dokumentation sowie alle damit verbundenen Leistungen - insbesondere die Organisation und Moderation der Workshops - wurde durchgeführt von



PLAN:KOOPERATIV

Steffen Becker & Matthias Burgbacher GbR

Emil- Maier-Str. 16

D-69115 Heidelberg

T: 06221/9986633

mail: info@plankooperativ.de

web: www.plankooperativ.de

Auftraggeber ist der Verein Freunde der Weißenhofsiedlung e.V.

